

~~I. B. p. 34~~

357
k.

~~VII. a. 160~~

Dr. Schneider's
Rezeptformeln.

DV
3199

357.

Dv 3199

ausgeschieden

SAMMLUNG
AUSERLESENER INNERER UND ÄUSSERER
RECEPTFORMELN, ÄLTERER, MITTLERER
UND NEUESTER ZEIT.

Ein
Taschenbuch für angehende Aerzte

von

Dr. Joseph Schneider,

Kurhess. Geheime Medizinalrathe und Regier-
ungs-Medizinal-Referenten, practischem Arzte,
Wundarzte und Geburtshelfer in Fulda,
mehrer Academien und Gelehrten-
Gesellschaften Mitglieder.

Si experti loquuntur et scribunt,
credendum est iis, sin minus minime.

BAGLIV.

Fulda 1847.

Commission der Müller'schen Buchhandlung.
(G. F. EULER.)

angeordnet

VERZEICHNIS
DES
RECHTSANWALTS, ALBRECHT, MITTLER
UND ANSTÄTZEIT

Verzeichnis der Angelegenheiten
des
Herrn Joseph Schneider
Königliche Hof- und Kreis-
Rath, Civil- und Criminal-
Richter, und Landrath in
Wien, in der
K. K. Hof- und Kreis-
Anwaltschaft

RECHTSANWALTS
VERZEICHNIS
V 5221

Commission der Hof- und Kreis-
Anwaltschaft

der
Gro
des
eins

in w

Seinem hochgeehrten
Freunde und Collegen,
Herrn

Peter Joseph Schneider,

der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe Doctor,
Grossh. Badischen Medicinalrathe und Physikus
des Oberamtes Offenburg, Präsidenten des Ver-
eins Grossherzoglich Badischer Medizinalbeamten
für Beförderung der Staatsarzneikunde,
mehrerer Gelehrten-Vereine und
Gesellschaften Mitgliede,

in wahrer Hochachtung, Freundschaft und Liebe
gewidmet

von dem Verfasser.

Fremde und Collegen

Herrn

Peter Joseph Schneider

der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe Doctor,
Gross-Badischen Medicinalrath und Physikus
des Oberamtes Weinsburg, Präsidenten des Ver-
eins Grossherzoglich Badischer Medicinalbeamten
in der Provinz der Staatsärzte,
mehrerer gelehrten Vereine und
Gesellschaften Mitglieds

in welcher Hochachtung, Tugendlichkeit und Liebe
gewidmet

von dem Verleger

brü
gef
aus
fahr
form
den
Ver
ne
Jah
Wi
dur

V o r w o r t.

Von jüngeren und älteren Amtsbrüdern ersucht, und mehrseitig aufgefordert, als der älteste unter ihnen, aus meiner beinahe fünfzigjährigen Erfahrung denselben die wichtigsten Heilformeln und Mittel gegen schwere Leiden mitzuthemen, macht es mir ein Vergnügen, durch nachstehende Arzneivorschriften, vom Anfange dieses Jahrhunderts, bis gegenwärtig, ihren Wünschen entgegen zu kommen.

Meine Absicht ist dabei gar nicht, durch dieselben rohe Abschreiber und

Empyriker zu bilden oder Nichtärzten und Badern Heilmittel zum unberufenen Gebrauche an die Hand zu geben, denn dieses verbietet sich wohl von selbst: sondern jüngeren Aerzten, bei vorkommenden Verlegenheiten am Krankenbette, ohne Beirath eines älteren, wohlmeinend dienend zu sein. Denn nicht auf der Universität wird die Bildung des Arztes vollendet; vielmehr wird jeder reifere Praktiker gestehen müssen, dass er in der Ausübung seines Berufes durch sorgfältig fortgesetzte Beobachtungen und Erfahrungen Anderer, durch persönlichen Verkehr mit unterrichteten, erfahrenen älteren Collegen, und leider! oft gar ex juvantibus et nocentibus, mehr für die Praxis gelernt hat, als er von der Universität mitbrachte.

Ich kann, sagt Dr. Simeons (in seinem lesenswerthen Schriftchen: über die Nachtheile der jetzigen Stellung des ärztlichen Standes für Staat, Kranke und Aerzte, und die Mittel solche umzugestalten, und gründlich zu verbessern. Mainz, V. v. Zabern, 1844. S. 46), die Summe des auf der Universität Erlernten nur gleichstellen dem bereiteten Acker, der mit Sorgfalt gedüngt und gepflügt wurde, und einzelne Samenkörner aufnahm. Die Praxis aber ist die Sonne, der Regen, die milde befruchtende Luft unter deren Einfluss die Saat keimt und sich zu reifer Frucht entwickelt. Sie kann aber auch zum verheerenden Hagelschlag werden, der jede Vegetation vernichtet, jede Aussicht zur Ernte zerstört.

Sollte dieses mein kleines Werk-

chen Beifall finden, und das Gute stiften, welches ich mir bei Bearbeitung desselben vorgesteckt habe, so dürfte zu seiner Zeit eine Fortsetzung folgen.

Fulda, im Februar 1847.

Der Verfasser.

Pulv

Jus p

Hydr

Past

Baad

Zelte

Purg

Hufe

Schw

Trou

Berts

Schn

Star

Beist

Sloet

Pilul

"

Stral

	S.
Pulvis Gelatinæ Lichenis Carrageen compositus	2
Jus pectorale s. Decoctum c. carne pectorali	3
Hydromel anticatarrhale	—
Pasta Lichenifera	4
Baader's bequemes Abführpulver	—
Zeltchen aus ätherischen Oelen	7
Purgir-Zeltchen aus Ol. Lathyris	8
Hufeland's Elixir anticatarrhale	9
Schwefelsaurer Zink gegen Nasenpolypen	—
Trousseau's Mittel gegen Wassersucht	10
Bertsch's Mittel gegen krampfhaftes Harnverhaltung	11
Schneider's Mittel gegen Ischias u. Coxalgie	—
Stark's Pulver gegen Rheuma und Gicht	—
Beist'sche Pillen gegen dieselbe Krankheit	12
Sloet's Geheimmittel gegen Epilepsie	—
Pilulæ antiepilepticæ Heimii	14
„ summe antispasmodicæ	—
Strahl's sehr theures Geheimmittel gegen Unterleibs-Leiden	15

	S.
Pradier's Geheimmittel gegen Gicht und Podagra	22
Specificum gegen Gelbsucht	24
Pulvis catarrhalis anodynus	—
„ lythonthripticus vienensis	—
Trochisci contra vermes infantum	—
Unguentum ad ulcera syphilitica	25
„ ad crustam lacteam	—
Pilulæ emenagogæ	—
„ hydragogæ	—
Liquor antiapoplecticus	26
„ cœruleus antispasmodicus	—
Guttulæ antihecticæ	—
Cariconomatum et Cancrorum odorem fetidum corrigens remedium	27
Gepriesenes Arcanum gegen Bettpissen	—
Pastilles d'Arcet	—
„ de Vichi	28
Wahler's berühmte Frostsalbe	29
Heilpflaster des Fürsten Amand v. Buseck	30
Weihé's Geheimmittel gegen Trunksucht	31
Mein Mittel zur Abgewöhnung des Branntweins	35
Jenes von Berzelius und Schreiber	36
Wachtel's Specificum gegen Keuchhusten	—
Strahl's Specificum im böartigen und allen Formen des Scharlachs	37
Neumann's Mittel gegen car. Zahnschmerz	—
Sehr schnell helfende Zahntropfen	38
Kautschuck gegen Zahnschmerz	—

S.		S.	
	Vogler's Zahnkitt	39	
22	Haarwuchs-Pomade	—	
24	„ „ von Schneider	40	
—	Wallnussblätter gegen Scropheln	—	
—	Popper's Heilmittel für Unterschenkelge- schwüre	41	
25	Broke's Mittel gegen Gesichtsneuralgie	—	
—	Schwabe's Citronenkur gegen Wassersucht	42	
—	Giadorow's Mittel gegen chronische Hämor- rhoidal-Blutungen mit Brust- und 26	Bauchwassersucht	—
—	Evrat's Citronensaft gegen Mutterblutfluss	44	
—	Salpetersaures Silber gegen Durchfall der Kinder	44	
27	Chinin-Valerianat	45	
—	Baldriansaures Chinin	46	
—	Hauff's Wirksamkeit des gerbestoffsauren 28	Chinin bei typischen Neuralgien	50
29	Zinkvalerianat	51	
30	Aether Zinci nach Tromsdorf	53	
31	Wiederbelebung eines Erfrorenen	54	
—	Debreyne's Mittel bei atonischem und ner- 35	vösem Erbrechen	56
36	Pilulae anodynae	—	
—	Englischer Wundbalsam	—	
—	Elixir bei Pollutio nocturna et diurna	—	
37	Geheimrecept gegen Gicht	59	
—	Taffia in Gicht und Rheumatismen	60	
38	Housson's Eau medicale	—	
—	Mittel gegen Bandwurm	61	

	S.
Mittel gegen den Kirbisbandwurm	63
Mein Mittel gegen denselben	—
Peschier's Mittel dagegen	65
Granatwurzelrinde dagegen	66
Im krampfhaftem Asthma	67
Im Asthma Millari	—
Gegen wunde Brustwarzen	—
Bei unwillkürlichem Urinabgange	68
Bei demselben Uebel und Bettpissen	—
Tinctur gegen cariöse Zähne	69
Herrliches Mittel gegen Beinfrass	70
Sturmhut-Tinctur gegen Rheumatismen	—
Trochisci anthelminici	—
Stugton's Tropfen	71
Tinctura Ambrae et moschi aetherea im Trismus	—
Pajot-Laforeti emplastrum ad Clavos pedum	—
Sicheres Specificium gegen Opiumsver- giftung	72
Potio antiscrophulosa	—
Mixtura ad partum promovendum	73
Contra prolapsum intestini recti infantum	—
In hydrocephalo acuto	74
Mixtura antiasthmatica	—
Unguentum exsiccans	—
Linimentum gingivale mundificans	75
Kopp's Mittel gegen Leukorrhoe, nicht syphilitischer Art	—
Kopp's Mittel bei schmerzhafter Menstrua- tion	76

3	Einfaches, aber sehr wirksames Mittel bei	
—	Verbrennungen	—
5	Jung's Einreibung bei Spinalirritation	—
6	Scerlecki gegen Gastrodynien	77
7	Alaun im Keuchhusten	78
—	Fritsche's Mittel gegen Cardialgia pyrotica	—
—	Neumann's Mittel gegen Sommersprossen	—
8	Beck's Mittel gegen Ohrenfluss	79
—	Französische Zugpflästerchen	—
9	Carduus nutans gegen Wassersucht	82
0	Hufeland's Zahnpulver	82
—	Ein anderes	—
—	In Asthmate suffocativo	83
1	Handteich für Damen	—
—	Acetum gingivale	84
—	In Krampfanfällen	—
—	Haaröl	—
2	Reiscontent	—
—	Gesichtspomade	85
3	Gegen unstillbaren Durchfall entwöhnter	
—	Kinder	—
4	Hahnemann's Mittel gegen Decubitus	90
—	Chenopodium ambrosioides gegen Zungen-	
—	lähmung	91
5	Specifisches Mittel gegen Warzen	—
—	Thuja orientalis gegen Hordeolum	92
—	Vigopflaster gegen Blatternarben	93
—	Verbena officinalis gegen Wechselfieber	96
6	Kardetschte Baumwolle bei Wunden von	
—	Blasenpflastern und Verbrennungen	97

	S.
Ganz einfaches Abführmittel gegen habituelle Verstopfung	97
Agrimonia Eupatoria gegen Krankheiten der Mund- und Schlundhöhle	99
Asplenium scolopendrium, ein sehr wirksames Mittel in Lungenkrankheiten	100
Abführmittel für Kinder	102
Extractum Ratanhiae bei Plepharo- und Ophthalmoblenorrhöen	105
Krähenaugen-Extract gegen Incontinentia Urinae	—
Aetzmittel gegen krebsartige Affectionen	106
Ballota lanata, gegen hartnäckige Gicht	114
Lerchenschwamm gegen Schweisse der Phthysiker	115
Gichtpapier	117
Einige italienische Geheimnisse, gegen Nierensteine	119
Gegen Vipernbiss	119
Pastilli von Lepère gegen Husten. Geheimmittel	120
Dr. Himly's bekanntes Eclectuarium mundificans	121
Stuhlzäpfchen	122
Himly's Collirium Hyoscyami	—
Fomentum aromaticum	123
Pulvis aerophorus	—
Magendie's Rotulae chlorinicae	—
Paul de Mignot's purgirendes Liniment bei eingeklemmten Brüchen	124

Auge
 Prof.
 Unsel
 Soluti
 Schne
 Krate
 Dr. P
 Dr. S
 s
 g
 Geger
 Thunb
 Geger
 Linim
 Hufela
 Neues
 Geger
 Gebra
 k
 Thom
 n

Augensalbe des Dr. Caron de Vilard zur Behandlung der Conjunctivitis scro- phulosa chronica	124
Prof. Friedreich's Haarwuchs beförderndes Mittel	125
Unschädliches und schnellwirkendes Mittel gegen Trunkenheit von Dr. Piazza	—
Solutio caustica Freibergii zur bequemen Heilung des Sarkoms des Zahnfleisches	126
Schnell wirkendes Mittel gegen Wespen- und Insectenstiche	—
Krate's Mittel gegen den Wasserbruch der Scheidenhaut des Hoden	127
Dr. Polia's Mittel gegen Flechten, Anthra- kokali genannt	—
Dr. Schlesier's vortreffliches und zwar schnell, zuweilen schon nach 36 Stun- den hilfreiches Mittel gegen Neural- gien und Rheumatalgien	133
Gegen Keuchhusten	133
Thunberg's Mittel bei Zahnschmerzen	—
Gegen Schwinden	134
Linimentum pro herniosis	135
Hufeland's Pflaster gegen Zahnweh	—
Neues Causticum, gegen Hornhautflecken	—
Gegen Harnruhr	136
Gebrauch des Chlorwassers bei Typhus- kranken	—
Thomson's Methode schmerzhafte perma- nente Gelenkgeschwülste zu heilen	—

	S.
Des Wundarztes Christopher's in London neue Methode Ligaturen um Mutter- mäher zu legen	137
Dr. Rosen's, Chrestien's und Legrand's Liniment gegen Veitstanz	139
Dr. Runte's Mittel gegen unterdrückte Fussschweise	—
Broussais's Pilules anticephalices, gegen hartnäckige veraltete Migräne	140
Composition der englischen blauen Pillen	141
Biermann's sehr wirksames Mittel gegen allgemeine und örtliche Lähmungen	143
Chlornatrium gegen übelriechenden Eiter der Abscesse	—
Gegen Hydrocephälus der Kinder	144
Mittel gegen scrophulöse Affectionen	145
Mittel gegen den Wasserkolk	—
Mittel bei schmerzhafter Harnverhaltung zahnender Kinder	145
Gegen scrophulöse Geschwüre	146
Mittel gegen scrophulöse Ophthalmie	146
Pomade zur Vertheilung der Bubonen	147
Stark wirkende Wurmpillen	148
Formel für Fontanellerbsen	148
Zweckmässiges Polinisches Decoct	149
Schutzmittel gegen Pockennarben	150

Die S
Arznei
Arkan
einmal
sachen
in Anb
möopa
ker u.
mie, di
der He
Natur
über H
gierige
überha
aller A

137

Displicet insipiens novitas, delira vetustas

139

Displicet; est vero nil, mihi crede prius.

Non fias veterum, non assecla, Paule, no-
vorum,

Seu vetus est, verum dilige, sive novum.

EPIGRAMMAT.

140

141

143

Die Sucht nach guten Recepten, bewährten Arzneiformeln, auch Magistralformeln genannt, Arkanen, specifischen Mitteln u. s. w. ist nun einmal wieder an der Tagesordnung. Die Ursachen sind die heutige Theilung der Aerzte in Anhänger ihrer Sekten, als Allopathen, Homöopathen, Hydropathen, Eklektiker, Empyriker u. s. w.; die Erfindungen der neuen Chemie, die Zunahme und ausserordentliche Menge der Heilmittel in den sämtlichen Reichen der Natur und deren Hervorhebung in den Werken über Heilkunde, die wieder einreissende geldgierige und unerlaubte Geheimnisskrämerei; überhaupt die heutige Zeit der Erfindungen aller Art, u. s. w.

+

144

145

—

145

146

146

147

148

148

149

150

Ich will daher dem ärztlichen Publikum nachstehend eine Quantität dieser Sächelchen, so wie ich sie für nützlich erachte, vorzulegen mir erlauben.

Pulvis Gelatinæ Lichenis Carrageen compositus.

R. Lichen. carrageen unc. dimid.

Coque in

Aq. fontan. unc. 16 ad colat. unc. 8

adde:

Sacch. alb. unc. 4

Gumm. arab. unc. 1

Pulv. irid. florent. drachm 1

leni calore ut pulverari queat, exsicc. et terendo adde:

Amyli maranth. (Arrow-Root) unc. 3.

Dieses Pulver, welches erst mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, und dann mit kochendem Wasser angebrüht wird, ist empfohlen bei Husten und Durchfall, besonders hektischen Personen, sowie namentlich auch in der Kinderpraxis, z. B. bei Atrophia mesenterica, wo es ausgezeichnete Dienste leisten soll.

Ich
nicht d
worden
ich die
isländis
welche
drei Prä
Husten

Jus p

pec

R. I

H

C

P

A

Coquen

Hydr

R. I

F

F

Macera

S

Filtra c

Ich spreche dieser Flechtenart durchaus nicht das grosse Lob zu, welches ihr gegeben worden ist und noch gegeben wird, auch ziehe ich dieselbe, hinsichtlich ihrer Wirkung, dem isländischen Moose durchaus nicht vor; von welchem ich nebst der Gelee, noch folgende drei Präparate in Schwindsucht und chronischem Husten anempfehlen will.

Jus pectorale, seu Decoctum c. Carne pectorali.

- R. Lichenis Islandici semiunciam
 Helicum alborum Nr. 6
 Cordis vervecini partem dimidiam
 Pulmonis vitulini concisi uncias 4
 Aquae sesquioctarium

Coquendo partem tertiam consume.

Hydromel anticatarrhale.

- R. Lichenis Islandici Aq. bull. abluti unc 2
 Foliorum Hyssopi semiunciam
 Hydromellis libras duas
 Macera per plures dies, cola et adde:
 Sacchari albi uncias 3.
 Filtra denuo.

Pasta Lichenifera.

R. Lichenis Islandici Libras duas

Sacchari albi

Gummi Senegalensis, singulorum Lib. octo

Extracti Opii gummosi Drachmas duas

Aquae Florum Aurantiorum semilibram.

Coque Lichen in aqua per aliquot tempus, liquido rejecto, coctionem continua, colaturam cum Saccharo et gummi separatim dissoluta commisce et ad mellis spissi consistentiam evaporatis adde: extractum in aqua florum aurantiorum parte una solutum, evaporationem continua, addendo aquae aromaticae quod restat, et coque, donec massa non amplius manui adhaereat.

Medizinalrath Dr. Baader's bequemes Abführpulver.

Dieses Pulver, dessen sich der verstorbene Medizinalrath Dr. Baader in München lange Zeit bedient und das Dr. Wimmer selbst bekannt gemacht hat, ist ein mildes Scamonium-Präparat und hat vor der Jalappe insofern entschiedene Vorzüge, als es in kleinerer Gabe, ohne einen unangenehmen Geschmack zu hinterlassen und Erbrechen zu

erregt
entwic
darzus
tität le
in ein
vini re
finger
verbur
temper
lich öf
Nach
mit de
in ein
gelbe
leerte
Unzen
selben
mehr
lösung
sich n
Glasst
zu Bod
serige
stillirk

erregen, die nämlichen Heilkräfte, wie diese, entwickelt. — Um die reine Resina scamonii darzustellen, bringe man eine beliebige Quantität leichtes, gepulvertes Scamonium allepense in ein Digerirglas, und giesse so viel Spiritus vini rectificatissimus dazu, dass er einen Querfinger hoch über den Bodensatz reicht. Gut verbunden lasse man diese Mischung an einem temperirten Orte stehen, und rüttele sie täglich öfters, bis der Bodensatz sich losgemacht. Nach acht Tagen bringe man die Flüssigkeit mit dem Bodensatz auf ein Filtrum, welches in ein Zuckerglas gesetzt wird, um die hellgelbe Solution aufzunehmen. In das ausgeleerte Digerirglas giesse man nun noch drei Unzen rectificirten Weingeist und bringe denselben auf das Residuum im Filtrum, bis nichts mehr abtropft. Nun wird in die resinöse Auflösung so viel reines Wasser gegossen, bis sich nichts mehr präcipitirt, jene mit einem Glasstabe umgerührt, worauf die Resina sich zu Boden legt. Die überstehende geistig-wässrige Flüssigkeit wird nun in einen Glasdestillirkolben gebracht und der Spiritus abde-

stillirt. Sehr wenig schmutzige Resina wird im Kolben liegen bleiben. Die reine Resina wird im Glas mit reinem Wasser übergossen und umgerührt, so oft bis aller eigenthümliche Geschmack sich verloren hat und dann in Porzellanschalen gelind getrocknet. Dieselbe ist durchsichtig und springt wie Glas.

Baader verkleidete dieses Präparat anfangs mit arabischem Gummi, canadensischem Balsam, venetianischer Seife und Mandelsyrup, als Involucrum. Da aber im Sommer die flüssige Form verdirbt, so gab er es zuletzt trocken mit gepulvertem Bisquit, in welcher Form es Kinder am liebsten nehmen.

Folgende Formel wird vorzüglich passen. Eine Drachme dieser reinen Resina scamonii bringe man mit 5 Gran gepulverter venetianischer Seife und 55 Gran Zucker in eine Serpentin-Reibstein-Schale, mache dieses zum feinsten Pulver, dem man allmählig 1 Unze gepulvertes Bisquit zusetzt, unter stetem Reiben einige Tropfen Wasser hinzuthut, das im Pistill anklebende von Zeit zu Zeit abnimmt und immer wieder beimischt, und dann in der Luft

trockn
Eine I
Auch,
reingt
men;
senen
6 Gra
4 Gra
und 2
Kinder
nehme

Jahrh
Forme
heiten

1. c
2. c
3. c
4. c

Wem
gebe

trocknet, hierauf in 10 Drachmen auswiegt. Eine Drachme enthält 6 Gran Scamonium. — Auch, blos mit Zucker verbunden, ist das gereinigte Scamonium nicht unangenehm zu nehmen; 8 Gran davon reichen hin, bei Erwachsenen einige Stuhlausleerungen zu bezwecken, 6 Gran bei einem Individuum von 15 Jahren, 4 Gran bei einem Kinde von 7 bis 8 Jahren, und 2 bis 1 Gran bei ein- bis zweijährigen Kindern. Ausserdem ist es das am besten zu nehmende Wurmmittel.

Ich bediene mich schon über ein viertel Jahrhundert hindurch der ätherischen Oele in Formen von Zeltchen bei verschiedenen Krankheiten, als:

1. der Salbei-Zeltchen gegen Nachtschweiss,
2. der Calmus-Zeltchen als Magen- und Gichtmittel,
3. der Chamillen-Zeltchen gegen Krämpfe,
4. der Arnikaöl-Zeltchen bei apoplektischen Lähmungen.

Wem diese Formen nicht behagen wollen, der gebe die ätherischen Oele, als: ol. æth. flor.

arnicæ, florum chamonillæ, ol. Salviæ, Millefolii, Hyssopi, Valerianæ, Cinnamomi, Cascarillæ, Baccarum juniperi etc. mit Zucker abgerieben, als Eleosaccharum, wo sie ebenso kräftig und wirksam sind.

Purgir-Zeltchen aus dem Oele des Springkernsamens (Euph. Lathyris).

Man mengt ein Quentchen weissen Zucker und 24 Gran Stärkemehl allmählig mit 80 Tropfen vom Oele des Springsamens und bereitet hieraus Zeltchen, im Gewichte zu 9 Gran so, dass ein jedes derselben nur 3 Tropfen dieses Oeles enthält. Ein Zeltchen ist hinreichend, mehre Darmausleerungen bei Kindern und jugendlichen Subjecten zu bewirken, für erwachsene Personen sind 2—3 derselben erforderlich. Zu bemerken ist, dass derlei Zeltchen, längere Zeit aufbewahrt, einen ranzigen Geschmack bekommen, desshalb stets nur in geringer Menge und möglichst frisch zu bereiten sind.

Des
wi

B
igen,
sten, s
rheum
pfiehl
folgen
R.

M. D. S

Schw

lyp

J

lichen
Scrup
Zink i
dersel
auf di
dieses
holen,

Des verstorb. Leibarztes Dr. Hufeland wirksames Elixir anticatarrhale.

Bei dem oft hartnäckigen und langwierigen, nach der Influenz zurückbleibenden Husten, sowie auch bei jedem andern chronisch-rheumatischen oder catarrhalischen Husten. empfiehlt derselbe, als von besonderer Wirkung, folgende Mischung:

R. Extr. Cardui benedicti Drachm. 1

— Dulcamarae Scrupl. 1

Aquae Foeniculi unc. 1

— Laurocerasi drachm. 1.

M. D. S. Täglich viermal 60 Tropfen zu nehmen.

Schwefelsaurer Zink gegen Nasenpolypen.

Jos. Dallawey wendete bei gewöhnlichen Nasenpolypen eine Auflösung von zwei Scrupeln bis zu einer Drachme schwefelsauern Zink in einer Unze Wasser an, indem er mit derselben Charpie befeuchten und in die Nase auf die Oberfläche der Geschwulst bringen, dieses nicht allein früh und Abends wiederholen, sondern auch in der Zwischenzeit die

Charpie öfters frisch anfeuchten liess. Auf diese Weise bewirkte er in 17 Fällen binnen 14 Tagen ohne ein anderes mechanisches oder sonstiges Hilfsmittel die vollständige Heilung. Auch Copland Hutchison erlangte in einem Falle innerhalb 10 Tagen gleichen Erfolg durch dasselbe Mittel. Er wendete dieses nicht allein in mehren Fällen von Nasenpolypen, sondern auch gegen einen Ohrenpolypen mit Glück an. Gegen die Nasenpolypen liess er gedachte Auflösung einspritzen, und wenn die Flüssigkeit manchmal in den Hals kam, sie etwas mehr verdünnen und aufschnupfen; die Polypen, welche auf diesem Wege entfernt wurden, gehörten zu den weichen.

Trousseau empfahl in der Wassersucht eine Mischung der Tinctura digitalis und Tinctura scillæ von jedem 2 Unzen, mit und ohne den Zusatz von 8 Unzen Wasser, womit er Flanell tränken, diesen auf den Unterleib Ascitischer appliciren und dann mit Wachstuch bedecken liess. Er fand dieses Mittel als diuretisches sehr wirksam.

T
Sem.
weiler
Mittel
tung

M
Offenb
von I
gezeic
R. C

M. D.
Gle
Theile
lich ei

Gege
mehr
und S
lymph
währt
von S

Dr. Bertsch im Voralberg empfiehlt das Sem. lycopodii mit Gummi arabicum und bisweilen mit Opium als ein schnell wirkendes Mittel gegen krampfhaftige Harnverhaltungen bei Erwachsenen und Kindern.

Medicinalrath Dr. P. J. Schneider zu Offenburg bediente sich in veralteten Fällen von Ischias und Coxalgie mit meist ausgezeichnetem Erfolge folgender Mischung:

R. Ol. terebinth. Gum. arab. ana Drachm. 2

Sacchari albi Unc. dimid.

Aq. menth. crisp. Unc. 4

Syrup. menth. piperit. Unc. 1.

M. D. S. Täglich 3mal zwei starke Esslöffel voll.

Gleichzeitig wird das Terpentinoel mit zwei Theilen Linimentum volatile camphoratum täglich einigemal in den kranken Theil eingerieben.

Gegen Rheumatismus und Gicht,

mehr chronischer Art, namentlich bei Infarctus und Stockungen der Unterleibsorgane, bei mehr lymphatischer und venöser Constitution, bewährte sich kein Mittel hülfreicher, als das von Stark empfohlene Pulver:

R. Pulv. gum. Quajac. Drachm. 2
 Flor. Sulphur. Drachm. 1
 Calomel Scrup. 1
 Pulv. rad. Ireos florent.
 Sem. Foeniculi ana Drachm. 1 et dimid.
 Laudani puri gr. 2
 Sacch. albi Unc. dimid.

M. D. S. Morgens und Abends 1 Kaffeelöffel voll, welches noch, um kühlender und abführender zu wirken, mit Nitrum oder Fol. Sennae verbunden werden kann.

In derselben Krankheit und der Gicht sind auch folgende Beistische Pillen von guter Wirkung:

R. Gummi Gajaci
 Lactis sulphur. ana Drachm. 3
 Extr. aconiti Drachm. dimid.
 — Calami arom. q. s. ut.
 f. pil. gr. 2 consperg. Lycopod.
 Sign. 3mal täglich 10 Stück zu nehmen.

Sloets Geheimmittel gegen Epilepsie.

Bron Sloet van Oldruitenburg hat die Zusammensetzung eines Mittels bekannt gemacht, welches seine Familie schon seit

zwei
 anwe
 albi,
 Zedo
 Krank
 blüth
 wie
 bis a
 hat a
 Hälfte
 der K
 mit E
 nöthig
 öffne
 Veron
 schlie
 einträ
 Krank
 nen
 brauc
 heilt

zwei Jahrhunderten mit dem grössten Erfolg angewendete. Es besteht aus Cortex Dictamni albi, seu Fraxinellæ Libra una, und Pulvis Zedoariæ Unc. 1 et dimid., von welchem der Kranke ein Pulver zu 2 Scrupeln in Lindenblüthwasser nimmt, oder mehr und weniger, wie es der Arzt für gut findet. Sloet ist bis auf 4 solcher Pulver täglich gestiegen, hat aber dann die Radix Zedoariæ auf die Hälfte verringert. Auch gegen Convulsionen der Kinder hat derselbe den Dictamnus albus mit Erfolg angewendet, gibt aber den Rath, nöthigen Falls auch Blutegel, Klystire und eröffnende Mittel anzuwenden. Die diätetischen Verordnungen beschränken sich auf Ausschliessung aller den Verdauungsprocess beeinträchtigenden Kost.

Ein sehr wirksames Mittel in dieser Krankheit sind noch folgende Pillen, mit denen durch vorsichtigen und anhaltenden Gebrauch auch die schlimmsten Fallsuchten geheilt worden sind:

Die Pilulæ antiepilepticæ Heimii.

R. Argenti nitrici fusi gr. 10
 Opii puri gr. 4
 Extr. Gentianae
 Succi Liquiritiae singul. Drach. 1 et dimid.
 Fiant pil. ponderis gr. 1 Consperg. Licopod.

Sg. 2 bis 3mal täglich 1, 2 bis 4 Pillen zu nehmen. Bekommt der Kranke die Empfindung, als wäre der Magen zu klein und könne keine Speise mehr aufnehmen, so muss einige Zeit ausgesetzt werden.

Pilulæ summe antispasmodicæ.

R. Gum. Asae foetidae
 Pulv. rad. Valerianae sylv. ana Drach. 2
 Florum Zinci Scrupl. 1
 Castorei anglic. Scrupl. 2
 Extracti Belladonnae gr. 5
 — Chamomillae q. s. ut fiant pil. gr. 2
 Consperg. Lycopod.

Sg. 3mal täglich 5 Stück zu nehmen.
 Besonders im Veitstanze zu empfehlen.

Dr.
 Die

Aufga
 einer
 Stuhl
 genth
 entfer
 äusser
 che d
 kanals
 ungs
 stören
 sensu
 I
 robor
 liche
 und
 teren
 reich
 den
 Ausle

Dr. Strahl's in Berlin hochberühmte Unterleibskur.

Die Kur zerfällt in zwei Perioden:

A. In der ersten ist es Dr. Strahl's Aufgabe, ältere Versessenheiten, welche bei einer seit längerer Zeit bestehenden trägen Stuhlausleerung niemals fehlen, durch ein eigenthümliches Verfahren aufzulösen und zu entfernen. Es handelt sich hier um zähe, äusserst übelriechende, schleimige Stoffe, welche die innere Wandung des ganzen Darmkanals überkleiden und nicht nur die Verdauungsthätigkeit in ihrer normalen Aeusserung stören, sondern auch eine ganze Reihe consensueller Zufälle hervorrufen.

In der zweiten Periode, welche er die roborirende nennt, kommt es darauf an, sämtliche Functionen des Darmkanals zu kräftigen und dafür Sorge zu tragen, dass ohne weiteren Hinzutritt der Kunst läglich eine ausreichende, in einem richtigen Verhältnisse zu den genommenen Nahrungsmitteln stehende Ausleerung erfolge, so dass einer gesunden

Mischung des Speisesaftes, als der einzigen Quelle eines gesunden Lebens, kein materielles Hinderniss im Wege stehe und neuen Schleimansammlungen vorgebeugt werde. Es versteht sich von selbst, dass mit diesem zweiten Theile der Kur auch eine kräftige Diät eintritt.

Was nun die Dauer der ersten Periode betrifft, so hängt solche ganz von den Erscheinungen ab, welche im Verlauf der Kur eintreten. So lange die Ausleerungen sehr reichlich, auffallend übelriechend erfolgen, augenscheinlich ältere Versessenheiten enthalten und eine weit grössere Menge betragen, als von der genommenen Quantität und Qualität der Nahrungsmittel erwartet werden darf, ist die für den ersten Zeitraum festgestellte Diät fortzusetzen. Der Kranke findet, wie sich aus dem Nachstehenden ergeben wird, selbst den Massstab, wenn es Zeit sei, mit dem zweiten Theile der Kur zu beginnen. Im Allgemeinen reichen unter günstigen Umständen 14 Tage bis 3 Wochen aus, um die beabsichtigte Reinigung des Darmkanals zu bewirken, bei sehr

zäher
ziehung
zwischen
Kräfte
men
Kur v
rend
ihren
geistig
verric

Tasse
brod
Bouill
Breik
Schal
Meng
Buchv
men
Salz
gekoc
gegen
oder
selt v

zäher Beschaffenheit der Stoffe dauert die Entziehungskur auch wohl 4 bis 6 Wochen. Inzwischen leiden während dieses Zeitraums die Kräfte nur wenig, die lästigen Symptome nehmen häufig schon in den ersten 8 Tagen der Kur wesentlich ab, daher die Kranken während der ganzen Dauer der ersten Periode ihren Geschäften bequem nachgehen, ja sogar geistig anstrengende Arbeiten mit Leichtigkeit verrichten können.

B. Diät. Morgens zum Frühstück zwei Tassen Grütze nebst einigem Zwieback, Milchbrod oder Semmel. Mittags einen Teller voll Bouillon, eine beliebige Menge Grütze oder Breikartoffeln oder auch Kartoffeln in der Schale, nebst etwas Butter, mit beliebiger Menge Grütze, und einigen Zwiebacken. Auch Buchweizen- oder Hafergrütze können genommen werden, welche mit Butter und etwas Salz zur Consistenz eines halbflüssigen Breies gekocht werden. Bei grossem Widerwillen gegen diese einförmige Diät, kann mit Butter oder Milch, Reis und Wiener Gries abgewechselt werden. Jede andere Speise ist streng

untersagt. Zum Getränk wird Citronenwasser zum achten Theil mit Rothwein vermischet, empfohlen. Abends vor dem Schlafengehen wird der ganze Körper, besonders der Unterleib, 8 Minuten lang mit gewöhnlicher roher Schafwolle sanft frottirt, worauf dann zwei Esslöffel wohl erwärmtes feines Provencer- oder Mandeloel in den ganzen Körper bis zu den Füßen eingerieben werden.

Zum innerlichen Gebrauche werden folgende Recepte mitgetheilt:

Erster oder auflösender Theil der Kur.

R. Extr. Rhei compos. Drachm. 2

— Aloes Drachm. 1

— nucis vomicae Gr. 6

mf. pil. Gr. 2.

Sign. Abends und Morgens 3 Pillen zu nehmen.

R. Morphii acetici Gr. 1

Solv. in aq. destill. Unc. 2

Aq. Laurocerasi Drachm. 2.

M.D.S Morgens und Abends eine viertel Stunde nach den Pillen einen Theelöffel voll.

R.

DS,

R.

D. S.

Zw

R.

M. D.

R.

M. D.

- R. Extr. rhei Drachm. 2
 — nucis vomicae
 — hyoscyami ana Gr. 3
 Pulv. rhei q. s. ut f. pil. gr. 2.

DS, Alle 3 Stunden 5 Stück zu nehmen.

- R. Extr. rhei compos Drachm 2
 — Lactucae virosae
 — nucis vomicae ana Gr. 6
 Ol. chamom. aeth. Gutt. 10.
 Pulv. rhei q. s. ut fiant pil. consp. Cinnam.

D. S. Alle 3 Stunden 2 Pillen zu nehmen.

Zweiter oder roborirender Theil
 der Kur.

- R. Extr. millefolii Drachm. un. et dim.
 Tinct. rhei vinos Drach. 3
 Spir. nitri dulc. Drachm. 1
 Aquae florum naphae Unc. 3
 Syr. cort. aurant, Dr. 6.

M. D. S. 4mal täglich einen Esslöffel voll.

- R. Tinct. Chinae comp.
 — rhei vinos. ana Unc. dimid.
 Elix. aurant. compos. Dr. 3
 Aq. menth. pip. Drach. 3
 Syr. cort. aurant, Unc. dimid.

M. D. S. 4mal täglich 2 Theile.

R. Gum. ammon.
 Fel. taur. inspiss.
 Sapon. med.
 Pulv. rhei
 Extr. aloes
 — arnicae ana Drach. 1

Tart. stibiat. Gr. 4. mf. pil. Gr. 3.

DS. Täglich 2 bis 3 mal 5 bis 7 Stück.

Morgens werden die Pillen nüchtern genommen, dann das Frühstück, $\frac{1}{4}$ Stunde nach die Tropfen. Abends sind die Pillen um 7 Uhr zu nehmen, sie brauchen 12 Stunden zu ihrer Wirkung und würden daher am nächsten Morgen in den Frühstunden zwischen 7 und 9 Uhr das erwünschte Resultat liefern.

Eine grosse Berücksichtigung während dieser Kurperiode verdienen die Stuhlausleerungen. Es ist nöthig dass jeder leisen Mahnung alsbald Folge gegeben werde, weil sonst die Stoffe eine retrograde Bewegung machen und an diesen Tagen nicht leicht ausgeführt werden, daher auch die Gelegenheit so bequem als nur irgend möglich eingerichtet werden muss. Der Stuhl muss gesondert vom Urin aufgefangen werden, damit seine Menge

und B
 unters
 niemal
 müssen
 dadurch
 geben,
 ten.
 und A
 von ob
 so mu
 werde
 Stuhl
 die Za
 I
 merku
 sie hie
 und er
 folgen
 ten W
 Dr. M
 Arzte
 Schröt

und Beschaffenheit in jeder Beziehung genau untersucht werden kann. Die Stühle dürfen niemals eine wässerige Natur annehmen, sie müssen vielmehr stets kothartig bleiben und dadurch ihr ganzes Verhalten zu erkennen geben, dass sie ältere Versessenheiten enthalten. Wenn die Stühle von 3 Pillen Morgens und Abends nicht in hinreichender Menge und von oben angegebener Beschaffenheit erfolgen, so muss so lange mit der Dosis gestiegen werden, bis dieses geschieht. Sobald sich der Stuhl wässerig zeigt, ist für 1 oder 2 Tage die Zahl der Pillen zu verringern.

Ich enthalte mich vor der Hand aller Bemerkungen über diese Kurmethode, und theile sie hier verschiedenmal dringend aufgefordert und ersucht, öffentlich mit, und verweise auf folgende Schrift: „Enthüllung des räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten, von Dr. Moriz Strahl, Kön. Sanitätsrath, prakt. Arzte und Accoucheur in Berlin. 1843. Berlin, Schröter. 256 S.“

**Des franz. Cavallerie-Offiziers Herrn
Pradier's Geheimmittel gegen
Gicht und Podagra.**

Recette du remede Pradier contre la goutte, autorisé par décret de Napoleon le grand, rendu a Smolensk le 24. Août 1812.

Prénez: Esprit de vin rectifié deux livres.

Baume de la Mecque six gros.

Quinquina rouge une once.

Salce pareille une once.

Grosse sauge une once.

Romarin une once.

Mettés les six gros baume de la mecque dans le six onces de l'esprit de Vin ci-dessus, et le reste dans les autres 26 onces du dit esprit de Vin, laissés infuser le tout pendant 24 heures, filtrés l'infusion, faites le melange et ajoutés y 4 Livres d'eau de chaux. Le tout donnera six livres de remede, (ou trois Bouteilles de 32 onces chaque) ayes bien soin de tenir cette liqueur bien bouchée.

Dieser Liquor antiarthriticus wirkt mit gleichem Erfolge gegen Rheumatismus, Poda-Chira- und Gonagra, Ischias, bei Synovilan-

schwe
kurzer
Prad
Unzen

A
M
Uebers
auf di
Füsse
bis 3
Glieder
zündet
Theile
lasma
tragen
geschü
dieses
verthe
Von d
Uebers
verwal
den w

schwellungen und heilt das Podagra in sehr kurzer Zeit und sicher ohne es zurückzutreiben. Pradier verkaufte die Flasche voll zu 32 Unzen Pariser Mass um 25 Franken.

Anwendungsart dieses Mittels.

Man bereitet einen gekochten Leinkuchen-Ueberschlag warm und ungefähr 6 Linien dick auf die Hälfte einer Serviette, will man beide Füße bis über die Knie bedecken, so sind 2 bis 3 Pfund Leinkuchen, nach Verhältniss der Glieder, nöthig, der Ueberschlag muss die entzündeten, geschwollenen und schmerzhaften Theile vollkommen bedecken. Ist das Cataplasma so warm, als es der kranke Theil vertragen kann, so giesst man aus der wohlumgeschüttelten Bouteille zwei bis drei Unzen dieses Mittels auf, so dass der Liquor gehörig vertheilt und nicht gleich eingesogen wird. Von der mit dem Liquor begossenen Seite des Ueberschlags belege man nun das Glied und verwahre es recht gut, alle 12 bis 24 Stunden wird es abgenommen.

Specificum gegen Gelbsucht.

R. Pulv. gum. Guajaci
 — fol. sennae ana Drachm. 2
 M. D. S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel voll.

Pulvis catarrhalis anodynus.

R. Sulph. aurat. antimon.
 Extr. hyoscyami ana Gr. 1
 Opii puri Gran. dimid.
 Eleasacch. foenic. Scruph. 1
 mf. pulv. d. doses 8.
 Sq. Vor Schlafengehen ein Pulver zu nehmen.

Pulvis lythonthripticus vienensis.

R. Cochlearum (cum Helicibus vivis) ustarum,
 praeparatarum Unc. 1
 DS. Einigmal des Tages einen Theelöffel voll.

Trochisci contra vermes infantum.

R. Mercurii dulcis Drachm. 6
 resinae jalappae Scr. 2
 Sacch. albi Unc. 3
 mf. massa cum mucilag gummi arabici et
 Trochisci pond. Gr. 6.

Täglich 3 bis 4 Stück, sie können wegen des angenehmen Geschmacks den Kindern leicht beigebracht werden, haben aber auch leicht starke Wirkung.

Ungt

R. M

M. D.

wirksan

Ungt

R. E

M. D. S

bestreic

Pilula

R. A

Sig. 3

Pilula

R. I

Sig. 2

Unguentum ad ulcera syphilitica.

R. Mercurii praecipitati rubri Drachm. 1

Unguenti alth. Unc. 1.

M. D. S. Zum Verband. Gegen Chanker sehr wirksam.

Unguentum ad crustam lacteam.

R. Extr. Herbae jaceae Drachm. 1

Unguenti pomatini Unc. 1.

M. D. S. Täglich einigemal den Grund damit zu bestreichen.

Pilulae emenagogæ.

R. Aethiop. martial. Unc. dimid.

Pulv. rad. Columbae

— Cinnamomi ana Drachm. 1

— Capsici annui Scrupl. 1

Extr. Chamom. q. s. ut f. pil. gr. 2

Consperg. Lycopod.

Sig. 3mal täglich 10 Stück zu nehmen.

Pilulae hydragogæ.

R. Pulv. rad. Squillae mar.

— herbae digital. purp. ana Drachm. 1

Extr. lactucae virosae q. s. ut f. pil. gr. 2

Consperg. Lycopod.

Sig. 2 bis 3mal täglich 2 Stück zu nehmen.

Liquor antiapoplecticus.

R. Olei florum arnicae aetherei gtt. 4
Aether. acetic. unc. dimid.

M. D. S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen auf Zucker oder in Wein zu nehmen.

Bei apoplektischen Lähmungen, namentlich der Zunge und anderer Glieder, mit Ergriffensein des Sensoriums, nach vorausgegangenen Ableitungen, als Aderlass, Zugpflaster u. s. w.; auch gegen zurückgebliebene Folgen der Apoplexien und gegen Rückfälle habe ich diese Tropfen sehr wirksam gefunden.

Liquor cœruleus antispasmodicus.

R. Olei chamom. vulg. aeth. Drach. dimid.
Liq. anod. m. Hoff. semiunc.

M. D. S. Diese blaue Tropfen zu 10, 15 und 20 auf Zucker genommen, passen trefflich bei Krämpfen, bei Uebelkeiten und Erbrechen der Schwangeren.

Guttulæ antihecticæ.

R. Acidi hydrocyanici Kell. gutt. 4
Spir. salis dulc. unc. dimidiam.

M. D. S. 2stündlich 10 bis 20 Tropfen zu nehmen.

Carci
fœ

R.
DS. P
legen.
zu 40-
enden

Gepr
R.

Sg. Ki

Pasti
R. C

Sg. M

Carcinomatum et Cancrorum odorem fœtidum corrigens remedium.

R. Acidi Ligni puri unc. 4.

DS. Mit Leinwand auf die Wunden öfters zu legen. Auch wird die reine Holzsäure innerlich zu 40—60 Tropfen mit Wasser gegen übelriechenden Auswurf aus Lungengeschwüren gegeben.

Gepriesnes Arcanum gegen Bettpissen.

R. Essent cascarillae

— tormentillae

— mastichis ana Drachm. 1

Tinct corallor. Drachm. dimid.

Liq. anod. m. Hoffm. Scrupl. 1.

Sg. Kindern 3mal täglich 30 Tropfen zu geben.

Pastilles d'Arcet.

R. Carbonat. sodae secund. Pharm. Edinb. Scr. 4

Sacch. albi Unc. 4

Ol. menth. pip. gutt. 3

Mucilag. gum. tragac. q. s. ut f.

tabulae Nr. 100.

Sg. Mehrmal täglich einige Stück zu nehmen.

Pastilles de Vichi,

in Paris verkäuflich, haben folgende Abänderung.

R. Sacch. unc. 9 et dimid.

Bicarbonat sodae unc. dimid.

Ol. menth. pip. gutt. 3

mf. l. a. tab. pond. gr. 20.

Sg. 4 bis 5 Stück täglich.

d'Arcet, der das Eau de Vichi, welches gegen Nieren- und Steinschmerzen im grössten Rufe steht, untersuchte, behauptet: dass diese Pastillen das genannte Wasser vollkommen ersetzen, wie er an sich selber erfahren habe.

Dieser Pastillen habe ich mich schon seit vielen Jahren gegen Harnblasen, Gries-, Nieren-, Steinschmerzen und Blasenhäorrhoiden mit bestem Erfolge bedient; anderen, welche diese Zeltchen nicht gern nahmen, verordnete ich folgende ebenso wirksame Pillen:

R. Natri bicarbonic.

Extr. cardui bened. ana Dr. 3

mf. pond. Gr. 2 consp. licop.

Sg. 3mal täglich 5 Stück zu nehmen.

Pfr.

un

ver

L

nefett,

fässe

Eisenf

starken

bis zu

setzen

noch

ein Q

mit Ba

lus.

dieses

Theil

man e

Schäd

Schad

fortge

**Pfr. Wahler's in Kupferzell berühmte
und lange als Geheimmittel theuer
verkaufte Frostsalbe (Antipernium).**

Lass ein Pfund Talg, ein Pfund Schweinefett, vier Loth Wachs in einem eisernen Gefässe schmelzen, mische dazu vier Loth feine Eisenfeile oder Eisenoxyd. Es koche unter starkem Reiben mit einem hölzernen Spatel bis zur Schwärze, dann lasse das gröbere sich setzen und giesse die Flüssigkeit ab, mische noch dazu vier Loth venetianischen Terpentin, ein Quentchen Bergamottoel und zwei Loth mit Baumöl fein geriebenen armenischen Bolus. Die Gebrauchsweise besteht darin, dass dieses auf Leinwand gestrichen und der kranke Theil damit bedeckt wird; bei Wunden streicht man es auf Charpie, bei nicht aufgebrochenen Schäden auf Leinwand, und auch wenn der Schaden geheilt ist, wird es noch einige Zeit fortgesetzt.

**Composition des aus der Familie des
 ehem. Fuld. Fürsten Amand v. Bu-
 seck stammenden Pflasters, Emplastri
 Amandi. (copia originalis.)**

Man nimbt ein Pfund Baumöl, legt zwei oder drei Handvoll frische Rosenblätter darin, lässt es in einem kupfernen Kessel oder Tiegel ein- oder zweimal aufsieden, alsdann lässt man es kalt werden, thut es in ein Glas, bindet es mit einer Blase fest zu, sticht oben ein Löchlein in die Blase mit einer Nadel, stellt es den Sommer durch an die Sonne bis Allerheiligen, alsdann macht man es fertig wie folgt: Thut man das Baumöl mit den Rosenblättern in ein kupfernes Kesslein, lässt es auf einem Kohlfeuer sieden, thut alsdann vier Loth weissen Rübensaft nach und nach hinein und lässt es also kochen, bis es ausspritzt und die Rosenblätter anfangen schwarz zu werden, dann thut man ein halbes Pfund rothen Mennig hinein, lässt es fortkochen unter beständigem Herumrühren mit einer hölzernen Spatel, dass es nicht anbrennt. Sobald es an-

fängt
 pfen a
 den, u
 ablöse
 so ist
 pher
 kann a
 2 bis
 besser
 Schac
 hält e
 D
 tig no
 worde
 mentli

Dr. V
 ge

I
 um G
 diesen

fängt braun zu werden, lässt man etliche Tropfen auf einen zinnernen Teller fallen, kalt werden, und probirt, ob es sich von dem Teller ablösen lässt, dass nichts daran hängen bleibt, so ist es gar. Dann thut man 3 Loth Kämpfer dazu, und lässt es kalt werden. Man kann auch, wenn es anfängt braun zu werden, 2 bis 3 Loth Wachs hinein thun, wo es sich besser streichen lässt. Man thut es in eine Schachtel, lässt es drei Tage offen stehn, dann hält es sich verschlossen viele Jahre lang.

Dieses Wunderpflaster ist bis gegenwärtig noch für ein grosses Arcanum gehalten worden und im Besitze einiger Familien, namentlich auch der Familie Wahler in Fulda.

Dr. Weihe's in Herford Geheimmittel gegen die Trunksucht.

Dasselbe wird in verschlossenen Briefen um Geld abgegeben. Ich theile hier einen dieser Briefe mit:

„Hochgeehrtester Herr! Vor allen Dingen muss ich Sie darauf aufmerksam machen, dass ich nur denen Heilung der Trunksucht versprechen kann, welche den ernstlichen Willen haben sich heilen zu lassen, denn wider seinen Willen kann man Niemanden von diesem Uebel befreien. Der Patient muss also selbst aus eigenem Antriebe um Heilung flehen, und nicht etwa aus Ueberredung in die Kur willigen, noch weniger darf man ihm die Arznei gegen sein Wissen und Wollen eingeben. Bei Landleuten habe ich die Heilung leichter und dauerhafter gefunden, als bei vornehmen Tagdieben und Faulenzern. Bei Frauen schlägt die Kur nicht immer an, wegen ihrer angeborenen Schlickerhaftigkeit, doch kann ich mehre geheilte Frauen nachweisen. Meine Methode muss ein Geheimniss bleiben, denn wenn sie bekannt würde, so würde ein Theil Gift! Gift! schreien, ein anderer Theil würde so viel Gefallen an der Arznei finden, dass er beim Einnehmen zu beharren begehren würde. Dass übrigens meine Arznei gewiss hülfreich sein müsse, kann ich durch grosse Nationen

beweis
gegen
bedien
genhe
und a
nun, v
M
süchtig
schon
ritus a
Zeit 30
welch
Kaffee
genom
wache
tient
ganze
gen s
zur Be
jeden
Tropfe
7 Tag
niger
chen

beweisen, welche einen wahren Widerwillen gegen Spirituosa haben und solcher sich nie bedienen, wenn sie auch noch so viel Gelegenheit dazu hätten. Ich meine die Türken und asiatischen Völkerschaften. Sie errathen nun, womit ich heile, es ist das Opium.

Mein Verfahren ist dieses: Da ein Trunksüchtiger keine Nacht durchschläft, sondern schon um 2 Uhr wach ist, weil da der Spiritus ausgewirkt hat; so lasse ich um diese Zeit 30 Tropfen Tinctura opii simplex nehmen welche Abends vorher, mit einer halben Tasse Kaffee vermischt, in einem Glase mit an's Bett genommen werden, damit sie beim ersten Erwachen genommen werden können. Der Patient schläft darauf alsbald wieder und sein ganzer Branntweindunst ist am folgenden Morgen schon rein ausgetilgt. Ich lasse ferner zur Befestigung der Kur jeden Nachmittag und jeden Morgen beim Aufstehen, mit Kaffee 10 Tropfen Opiumtinktur und wenn dieses 6 bis 7 Tage geschehen, täglich einen Tropfen weniger nehmen, so dass im Ganzen 2 Quentchen dieser Tinktur verbraucht werden. Ge-

gen das Ende der Kur flihet der Patient schon den Branntwein und geht ihm aus dem Wege, weil er ihn nicht mehr riechen mag. Schon nach einigen Tagen des Einnehmens ist der Patient wie neugeboren, er erwacht zu einem neuen Leben, wird thätig und arbeitsam, bekommt rasenden Appetit und gesunden Schlaf, will alles Versäumte nachholen und bereut seinen vorigen Zustand. Nun ist es aber Zeit, ihn recht zu warnen, dass er in seinem ganzen Leben keinen Branntwein wieder beschmeckt, denn das erste Glas, was er nach Jahr und Tag, sei es aus Neugier oder Verführung wieder beschmeckt, macht ihn zum Trinker und zwingt ihn zu einer neuen Kur. Der Patient muss jeden Morgen beim Aufstehen sich gewöhnen, gleich etwas zu essen, und wenn er ohne Stärkung bis Mittag nicht aushalten kann, muss er einige Tassen warmes Bier trinken. Will er Wein trinken, so dürfen es niemals über 2 — 3 Glas sein und er muss jedesmal etwas dazu essen und darauf ein Glas Wasser trinken. In den ersten Tagen müssen ihm die Spirituosa aus dem

Wege
aus ja
wöhl
her m
Dieser
die O
tend,
werde
handl
Zitter
zes H

Mein

we

R.

M. D.
allen

fester
bleibe

Wege gesetzt werden, damit er sich nicht aus langer Gewohnheit vergreifen möge. Gewöhnlich ist er Anfangs noch oft durstig, daher muss immer Kaffee für ihn bereit stehen. Dieser Zustand dauert aber nur einige Tage; die Obstipation vom Opium ist nicht bedeutend, und vergeht von selbst. Gewöhnlich werden mit der Trunksucht durch diese Behandlung auch die Folgen der Trunksucht, Zittern der Glieder, nüchternes Würgen, kurzes Husten u. s. w. geheilt. —

Mein Mittel gegen übermässiges Branntweintrinken ist:

R. Elix. acidi Halleri
 Essentiae cascarillae ana unc. dimid.
 M. D. S. 3mal täglich 30 Tropfen pur ohne allen Zusatz zu nehmen.

Versteht sich auch, dass es des Kranken fester und unabänderlicher Wille sein und bleiben muss, sich das Laster abzugewöhnen.

Die neueste Berzelius-Schreiber'sche Kur gegen Trunksucht, die 3—8 Tage währt, besteht darin, dass dem Kranken nicht das Geringsste zur Speise und Trank dargereicht wird, das nicht mit Branntwein vermischt oder getränkt worden; und diese Kur hat sich unter dem Seevolke vollkommen bestätigt.

Dr. Wachtel's Specificum gegen den Keuchhusten.

Es besteht in 20 Gran gepulverten (nicht mit Blei verfälschten) Cochenillen, 20 Gran Weinstein Salz, einer Unze Zucker in 6 Unzen warmem Wasser aufgelöst, und 3mal davon einen Theelöffel voll gegeben. In Hinsicht der Bereitungsart obiger Arznei ist es rätlich, eine nicht grössere Quantität auflösen zu lassen, als in 36—48 Stunden verbraucht werden kann, weil sonst eine Zersetzung der Cochenille vor sich geht. Schon nach einigen Tagen nimmt die Lösung, zumal wenn das Fläschchen öfters geöffnet wird, eine braune Farbe und einen sauern, verdorbenen Ge-

schm
sie sic
Stöps
einen
die Co
Maser
kung

Dr. S
ger

R.

M. D.
Gefahr
zu geb

Dr. N
sen

R.

Sg. E
schwicl

schmack an. In verschlossenen Flaschen hält sie sich länger, schlägt aber beim Öffnen den Stöpsel mit einem Knall heraus und verbreitet einen widrigen Geruch. In kaltem Wasser ist die Cochenille nur wenig auflösbar. Auch im Masernhusten soll dieses Mittel specifische Wirkung zeigen.?

Dr. Strahl's Specificum im böartigen und allen Formen des Scharlachs.

R. Amonii carbonici Dr. 2

Aquae Unc. 6

Syr. alth. Unc. 1.

M. D. S. Kindern über 5 Jahren in dringender Gefahr alle halbe bis 2 Stunden 1 Esslöffel voll zu geben.

Dr. Neumann's Mittel gegen cariösen Zahnschmerz.

R. Extr. aether. Belladonnae

rad. Pyrethri pulv. ana gr. 8

Ol. carioph. gtt. 2

mfpil. gr. 1.

Sg. Eine solche Pille in den Zahn gelegt, beschwichtigt schnell den Schmerz.

Zahntropfen, sehr schnell helfend.

R. Aeth, acetic.

Tinct. Opii

— myrrhae ana semidrachm

Ol. menth. pip. gtt. 3.

Sg. Mit Charpie aufzulegen.

Dr. Rollf in Mühlheim hat in neuerer Zeit entdeckt, dass angebranntes Kautschuk ein vortreffliches Mittel gegen Zahnschmerzen von hohlen Zähnen sei. Seit einem Jahre hat er dasselbe häufig angewendet und es hat noch in allen Fällen geholfen. Es verhindert zwar nicht immer die Rückkehr der Schmerzen, aber doch oft, und, da es sich leicht anwenden lässt, so kann man es mit geringer Mühe wieder haben. Auch kann man das gebrannte Kautschuk zum Plombiren gebrauchen und manchmal lange im hohlen Zahne erhalten. Nie kann es nachtheilig wirken, und dasselbe ist daher vor allen andern Mitteln besonderer Empfehlung werth. Neuere Versuche damit haben übrigens in der Anwendung Schwierigkeiten und den Erfolg nicht so günstig gefunden.

Vernix ad dentes Vogleri.

- R. Mastychis
 Sanderac. ana Drachm. 2
 Sang. Dracon. Scrupl. 2
 Opii crud. gr. 2
 Olei anthos. gtt. 8
 Spir. cochlear. q. s.
 ut fiat massa d.

Pomada contra Alopeciam.

- R. Extr. Chinae fuscae gr. 15
 — Rathaniae gr. 8
 Succu citri gtt. 30
 Balsami Indici nigr.
 — nucistae expr.
 Extr. Bardan. ana Drach. 1
 Camphorae tritae gr. 15
 Alkohol 30° B. Drachm 1
 Medull. Bov. Unc. 1 et dimid.
 Ol. provincial. Unc. 1
 — odorati q. p.
 ut f. l. a. ungt.

Haarwuchs-Pomade nach Med. Rath Dr. Schneider in Offenburg.

- R. Succi citri rec. express. Drachm 1
 Extr. chinae frig. parat. Drachm. 2
 Medull. Bov. Unc. 2
 Olei de cedro Scr. 1
 — bergamott. gtt. 10. m.

Es wird von dieser Pomade täglich Morgens eine starke Messerspitze voll in das Haar eingerieben, nachdem dasselbe vorher mit Seifenwasser, dem einige Theelöffel voll Kirschen- oder Cölnisches Wasser zugesetzt werden, rein abgetrocknet worden ist.

Wallnussblätter gegen Scropheln.

Man hat in neuerer Zeit die Wallnussblätter gegen Scropheln sehr empfohlen, sie werden in Aufguss Wochen und Monate lang angewendet, auch mit Extractum nucum Iuglandum verstärkt. Sie heilen manche Formen von scrophulösen Leiden, manche nicht, ebenso, wie der zur Heilung berühmte Leberthran, und die salzsaure Schwererde.

Dr. I.
 en
 lu
 R.

I
 angef
 nigte
 ser ä
 bunde
 schwe
 chen
 Krank

Dr.
 ne
 I
 neura
 und J
 auf fo

**Dr. Popper's zu Winterburg in Böhmen
empfohlenes Mittel zur baldigen Hei-
lung der Unterschenkelgeschwüre.**

R. Lapid. divini Drach. dimid.
Solv. in aquae simpl.

Bei bedeutendem Torpor und Atonie
des Geschwürs.

Aq. menth. crispae Unc. 4. adde:

Laud. liquid. Sydenh. Drachm. 1

Acet. lithargyr. Scrupl. dimid.

Hiermit werden Leinwandläppchen gut angefeuchtet und 2mal täglich auf das gereinigte Geschwür gelegt. Auch wird mit dieser äusserlichen Behandlung eine innere verbunden. Die Wirkung dieses Mittels ist gegen schwer heilende Unterschenkelgeschwüre, welchen nicht etwa eine spezifische organische Krankheit zu Grunde liegt, bedeutend.

**Dr. Bröcke's Mittel gegen Gesichts-
neuralgie.**

Derselbe hat die Anfälle von Gesichtsneuralgie, wo Belladonna, Veratrin, Strichnin und Jodine, nebst Vesikatorenn, nichts halfen, auf folgende Weise geheilt:

R. Aconitin. gr. 2
 Spir. Vin. rectific. q. s. ut
 cum Axung. porc. Drachm. 2
 commixt. f. ungt.

Sg. Eine Erbse gross bei einem Anfalle in die leidende Stelle einzureiben.

Die Salbe verursacht einen zwickenden, stechenden Schmerz und nach einigen Einreibungen ist die Häufigkeit und Heftigkeit des Paroxismus verringert. Es wird bis zum völligen Aufhören des Schmerzes fortgefahren.

Das in der neuesten Zeit von Hesse entdeckte Aconicitin wirkt äusserst heftig, $\frac{1}{50}$ Gran ist hinreichend einen Sperling zu tödten, und $\frac{1}{10}$ Gran tödtet ihn blitzähnlich!

Dr. Schwabe's Citronenkur gegen Wassersucht.

Der Kranke erhält alle 2 Stunden einen Esslöffel voll frisch ausgepressten Citronensaftes. Hierbei muss er sich alles Getränkes, ja selbst aller flüssigen Nahrungsmittel durchaus enthalten, indem er den etwa eintreffenden Durst nur durch mit feinem Zucker bestreute

Citron
 voll C
 Nahr
 Fleisc
 Citron
 sere A
 ten T
 unger
 sich,
 jedes
 bis zu
 nimm
 ebens
 Tag
 Häm
 und
 der A
 beste
 waren
 würd
 ben.
 fließt

Citronenscheiben oder durch einen Theelöffel voll Citronensaft mit Zucker stillen darf. Als Nahrung erhält er 3mal täglich 3 Loth weisses Fleisch und für 2 Pfennig Semmel. Ausser Citronensaft werden weder innere noch äussere Arzneimittel gebraucht. Schon am zweiten Tage dieser Kur werden günstige Wirkungen bemerkt, die Harnausscheidung vermehrt sich, die Brustbeklemmungen lassen nach. Die jedesmalige Gabe des Citronensaftes wird nun bis zu anderthalb Löffeln herabgesetzt. Hierauf nimmt die Harnabsonderung immer mehr zu, ebenso bessert sich der Kranke und den 30ten Tag pflegt er in der Regel genesen zu sein.

Dr. Giadorow hat in chronischen Hämorrhoidal-Blutungen mit Oedem und Brust- und Bauchwassersucht von der Anwendung des frischen Citronensaftes die besten Erfolge beobachtet. Andere Mittel waren vorher fruchtlos versucht worden. Es wurden alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll gegeben. Die Blutung mindert sich bald, der Urin fliesst reichlich und die Besserung schreitet

rasch vor. Treten Obstructionen ein, so muss der Citronensaft stark ausgedrückt werden, um dem Saft den Bitterstoff der Schale und deren Oelgehalt beizumengen, worauf genügende gleichzeitige Oeffnung erfolgt. Die Gabe des Saftes wird allmählig gesteigert, so dass Patient täglich zwei Drittheile voll eines gewöhnlichen Trinkglases nimmt.

Dr. Evrat stillt nach der Geburt durch Citronensaft die Hämorrhagia uteri. Er schält eine Citrone, schneidet sie oben auf, bringt sie in den Uterus ein, und drückt sie hier so, dass der Saft ausspritzt, und lässt sie dann in der Gebärmutter. Diese contrahirt sich, treibt die Citrone aus und die Blutung steht.

Argentum nitricum crystallisatum gegen hartnäckige Durchfälle bei Kindern.

Dr. Henoeh und Trousseau empfehlen dieses Mittel bei unstillbaren Durchfällen, und ich selbst bediente mich desselben bei dergleichen Diarrhöen, die zur wirklichen Ma-

gener
Erfolg

R. A

Sg. 4
zu neh

Z
zes,
Dr. J
Extrac

Chini

N
Canin
einem
quival
von d
zu bet
tädern
Masse
einzel

generweichung hinneigten, mit sehr gutem Erfolge. Die gebräuchliche Formel ist:

R. Argenti nitrici crystall. gr. dimid. ad unum
Solve in aq. destill. q. s.

Mucilag. rad. Salep. Unc. 2 et dimid.

Syr. diacod. Unc. dimid.

Sg. 4mal täglich einen starken Theelöffel voll zu nehmen.

Zur Heilung der Geschwulst des Milzes, sei sie auch noch so bedeutend, empfiehlt Dr. Jacksch den anhaltenden Gebrauch des Extracti chinae frigide parati.

Chinin-Valerianat.

Nach dem Entdecker, dem Prinzen von Canino, besteht das Chinin-Valerianat aus einem Aequivalent Valerianatsäure, einem Aequivalent Chinin und 2 Aequivalenten Wasser, von denen das eine als Kristallisationswasser zu betrachten ist. Es kristallisirt bald in Octädern, bald in Hexädern, oder ist zu feinen Massen agglomerirt, in welchem Falle die einzelnen Kristalle hart und gewichtig sind.

Es hat einen schwachen Geruch nach Baldrian und einen bitteren herben Geschmack, ähnlich dem Chinin, es ist in Wasser und Alkohol löslich, in Olivenöl unter leichter Erwärmung. Die Mineral- und die meisten organischen Säuren, zersetzen es. Ungefähr bei 90° Wärme verliert das Kristall ein Aequivalent Wasser und stellt dann eine resinöse Masse dar, die sich in Wasser nicht, sehr leicht aber in Alkohol löst. Bei einer noch höheren Temperatur verliert es zwar sein zweites Aequivalent Wasser nicht, es entwickelt sich aber doch die Valeriansäure in Dampfform. Die wässrige Lösung des Salzes wird durch kochendes Wasser decomponirt und es schwimmen dann einige Tropfen auf der Oberfläche, die dem Wasser nur mit Hülfe von Weingeist wieder beigemischt werden können und die nichts sind, als Valerianhydrat.

Bereitungsart. Mit einer concentrirten alkoholischen Lösung des Chinin mischt man etwas mehr Valeriansäure und gibt 2 Theile destillirten Wassers dazu, schüttelt die Mischung tüchtig und unterwirft sie bei 50°

einer
Wein
oder
rianat
verw
Chini
lerian
dasse
A
dung
name
sulph
dürft
wohl
Wen
Mitte
eine
so m
rauf
sehr
und
ihr A
parat

einer Evaporation. Mit der Verflüchtigung des Weingeistes zeigen sich immer mehr isolirte oder gruppenreiche Kristalle des Chinin-Valerianats. Auch auf dem Weg doppelter Wahlverwandtschaft kann man durch Mischung des Chinin sulphuricum mit Kalk- oder Baryt-Valerianat, beide in schwach alkoholischer Lösung, dasselbe Salz erhalten.

A priori schon, lässt sich von der Verbindung des Chinins mit dem Valerianat viel und namentlich erwarten, dass es dem Chininum sulphuricum in vielen Fällen vorzuziehen sein dürfte, da es auf das Verdauungsorgan eher wohlthätig, als, wie jenes, angreifend wirkt. Wenn somit dem neuen Präparate unter den Mitteln gegen periodische Krankheiten gewiss eine bedeutende Stelle anzuweisen sein wird, so müssten die künftigen Beobachter nur darauf aufmerksam gemacht werden, dass es sehr schwer hält, dasselbe gut darzustellen und sie desshalb auf den Bereitungsact wohl ihr Augenmerk haben müssen.

Nach den in Frankreich mit diesem Präparate angestellten vielen Versuchen, nament-

lich von Dr. Franz Davay ist das Chinin Valerianat 1) in periodischen Krankheiten dem schwefelsauren Chinin vorzuziehen wegen seiner magenstärkenden Wirkungen und der kleineren Dosen, in denen man es zu geben hat. 2) Es kann die Verbindungen der China mit Nervinis ersetzen. 3) Es wirkt im höchsten Grade specifisch gegen bösertige, ataxische Fieber und wird 4) bei heftigen und anhaltenden periodischen Gesichtsschmerzen als sehr wirksam empfohlen.

Dr. Cesare Castiglioni hat Gelegenheit gehabt, das baldriansaure Chinin in der Spitalpraxis anzuwenden und theilt uns die in 18 ausführlich beschriebenen Fällen dadurch erlangten Resultate in Nachstehendem mit. Das Mittel wurde neunmal gegen intermittirende Fieber (Quotidiana, Tertiana und Quartana) verordnet; zweimal gegen Cephaläa, ebenso gegen Rheumatalgien, einmal gegen Hemicraïne, zweimal gegen Epilepsie und eine mit Hemicraïne Behaftete. Die Gabe war gewöhnlich ein halber Gran mit Zucker. Die geringste Dosis, welche sich zur Heilung er-

fordern
in 35
stand
merke
len z
röhre
gegen
Cast
nur d
welch
aus b
Chinin
lich r
cher
währe
säure
men l
ben.
übrig
Reizun
mulus
Sensib
züglic

forderlich zeigte, bestand in 6 Gran, die grösste in 35 Gran. In der Mehrzahl der Fälle entstand auf den Gebrauch des Mittels keine bemerkenswerthe Beschwerde, nur in drei Fällen zeigte sich ein Brennen in der Speiseröhre und dem Magen, Druck in der Magengegend, Brechreiz und wirkliches Erbrechen. Castiglioni machte die Bemerkung, dass nur diejenigen dergleichen Zufälle bekommen, welche ein Präparat erhalten hatten, welches aus baldriansaurem Kalk und schwefelsaurem Chinin bereitet worden war, und wahrscheinlich noch schwefelsauren Kalk enthielt, welcher die gastrischen Symptome verursachte, während die, welche ein direct aus Baldriansäure und Chinin erhaltenes Präparat genommen hatten, von allen Nebenzufällen frei blieben. Aus den angestellten Versuchen ging übrigens hervor, dass das Mittel keine locale Reizung hervorbringe, sondern als Contrastimulus wirke, dass es gegen die exaltirte Sensibilität des Nervensystems und ganz vorzüglich als Febrifugum wirke.

Dr. Hauff, über die Wirksamkeit des gerbestoffsauren Chinins bei typischen Neuralgien.

Schon im Jahre 1831 gebrauchte Ronander dieses Mittel und heilte mehre dem schwefelsauren Chinin und anderen kräftigen Fiebermitteln widerstandene Wechselfieber mit dem Tannas quinicum und cinchonicum. Im Jahre 1833 wurde von Buchner wiederum der Vorschlag gemacht, das (neuerlich auch von Eisenmann vorgeschlagene) gerbestoffsauren Chinin statt andern Chinasalzes anzuwenden. Hauff versuchte dasselbe gegen typische intermittirende Algien einzelner Nervenbahnen, so wie gegen Intermittens, in welchen er von dem sonst so wirksamen Chininum sulphuricum gar keine oder wenige Erfolge gefunden hatte, und fand jene Empfehlungen völlig begründet. Die Dosis ist im Allgemeinen dieselbe, wie für die Chinasalze; es wird eben so gut, wie diese vertragen, ja erregt nicht, wie das Chinin sulphuricum, Ohrensausen und Schwerhörigkeit.

Dr. Davay in Lyon theilt uns über das Zinkvalerianat, seine Bereitungsart, seine Charaktere, seine therapeutische Wirksamkeit bei der Migräne und den Neuralgien, nachstehende Erfahrungen mit: Er rechnet es zu den reinen Antispasmodicis, welche durch seine directe Wirkung auf das Nervensystem die krankhaften Actionen desselben (durch Krampf, Schmerz hervorgerufen) unterdrückt, ohne dasselbe zu schwächen oder zu betäuben.

Bereitungsart nach Gillermond. Eine wässerige Lösung der reinen Valeriana-Säure wird mit frisch bereitetem kohlen-saurem Zink gesättigt. Jene ist ein fettiges, flüchtiges, farbloses, in 30 Theilen Wasser und jeder Quantität Alkohol oder Aether lösliches Salz, von saurem, der Valeriana ähnlichem Geruch. Sie bildet leicht fast durchgehends lösliche Salze. Man erhält sie, indem man Wasser über Valeriana-Wurzel destillirt und gewinnt sie auf solche Weise theils in wässriger Solution, theils an das ätherische Oel gebunden. Letzteres trennt man von ersterer,

behandelt es mit Aetzlauge, während man diese mit Pottasche sättigt, mischt dann beide Flüssigkeiten und lässt sie beinahe bis zur Trockenheit evaporiren, wodurch dann das überschüssige Wasser und das ätherische Oel sich trennen. Der Rückstand wird dann durch Schwefelsäure von der Pottasche befreit und in ein mässig warmes Sandbad gebracht, wo man bei langsamer Destillation die reine Säure in Wasser gelöst, theils als obenauf schwimmendes Hydrat gewinnt. Das nun zur Bereitung des Zinkvalerianats nöthige kohlen saure Zink muss gleichfalls ganz rein sein.

Charaktere. Das Zinkvalerianat stellt glänzende, perlmutterartige, blendend weisse, sehr leichte Flimmerchen dar, ist von neutraler Reaction, in warmem Wasser leichter löslich als in kaltem, sehr löslich in Alkohol, Aether und Oelen, es deliquescirt nicht, verändert sich an der Luft nicht und krystallisirt sehr schön.

Anwendung und therapeutische Wirkung. Von physiologischer Seite führt Davay über die Wirkung des Zinkvalerianats

an:
reie
bes
Kop
Geh
geg
ohn
mitt
ang
cost
mit
pfiel

vale
2 G
Abe
verf

Aet
tre
Man
disc

an: dass es nach 15 Centigrammen, die hinreichen, um einen neuralgischen Anfall zu beseitigen, im gesunden Organismus nur etwas Kopfweh, flüchtigen Schwindel und gelinde Gehörtäuschungen hervorrief. Hauptsächlich gegen rein nervösen Gesichtsschmerz, Migraine, ohne die Complicationen (Rheumatismus, Intermittens, Syphilis u. s. w.) hat er es bisher angewendet, aber auch gegen neuralgia intercostalis, Satyriasis, Epilepsie versuchte er es mit Glück.

Gegen mehr intermittirende Migraine empfiehlt er dagegen das Chinin-Valerianat.

Das Zinkvalerianat verordnet er: Zinkvalerianat 6 Decigrammen, Tragacanthgummi 2 Gran, in 12 Pillen, und lässt Morgens und Abends eine nehmen. Auch gibt er es in Pulverform und Solution.

Hierher gehört auch der zinkhaltige Aether nach Tromsdorf, als ein sehr treffliches krampfstillendes Mittel. Man löse eine beliebige Menge reinen ostindischen Zink in einer hinreichenden Menge

reiner Salzsäure auf, rauche diese Auflösung zur Trockenheit ab und hebe das zerfließliche Salz in einem verstopften Glase auf. Eine halbe Unze dieses Salzes übergießt man hierauf mit einem Glase mit 2 Unzen Schwefeläther und einer Unze absolutem Alkohol, schüttele alles wohl um, bis zur völligen Auflösung und hebe dann diesen zinkhaltigen Aether auf.

Ich lasse denselben tropfenweise auf Zucker nehmen, setze ihm zuweilen einige Tropfen ol. æther. Valerianæ zu, oder gebe ihn mit Aufguss von Baldrian, Chamillen oder Chenopodium ambrosioides.

Staabsarzt Kostroff's Wiederbelebung eines Erfrorenen.

Nachdem der Körper mittels Auflegens von und Reibens mit Schnee weich, geschmeidig und leicht bewegbar geworden war, wurde er mit kalten nassen Lappen, mit trockenen wollenen Tüchern gerieben und gebürstet, es ward Luft eingeblasen, Tabaksklystir gesetzt u. s. f. Da trotzdem der Kranke noch kein

besti
ihn
ten
beso
mäßig
er so
ken,
imme
terlei
diese
darau
ward
einer

nigra
von
dasse
wie
Uebr
ungs
land.
lands
theils
gen,

bestimmtes Lebenszeichen von sich gab, legte ihn Kostroff mit erhöhtem Kopfe auf erhöhten Strohsack und liess die Geschlechtstheile, besonders das Scrotum und Perineum allmählig mit Birkentheer bestreichen, worauf er sehr schnell einen Ton, ähnlich dem Blöken, von sich gab, ein Lebenszeichen, das immer lebhafter hervortrat, als auch am Unterleibe und am obern Theile der Wirbelsäule diese Einreibungen instituirt wurden. Als darauf der Patient in ein warmes Bad gelegt ward, kam er bald zu sich, und verfiel in einen tiefen gesunden Schlaf.

Das Birkentheer und unser Pix liquida nigra (Theer unserer Theerbrenner) sind nicht von einander unterschieden. Denn es wird dasselbe aus den Birken ebenso gewonnen, wie unser Theer aus den Nadelhölzern. Uebrigens findet dieses russische Wiederbelebungs mittel allerdings Nachahmung in Deutschland. Das Birkentheer ist im Inneren Russlands als Volksmittel sehr viel im Gebrauch; theils um Betrunkene zur Besinnung zu bringen, theils um Säufern das Saufen abzuge-

wöhnen. In beiden Fällen bes'reicht man ihnen die Geschlechtstheile damit, und es soll dann ein heftiger 1—2 Tage anhaltender Kopfschmerz entstehen, der den Säufer von seiner Leidenschaft befreit. Auch gegen Wassersuchten wendet das Volk es innerlich an.

Debreyne's vorzügliches Mittel beim atonischen und nervösem Erbrechen.

Dieses besteht lediglich in der Columbarwurzel. Seit 25 Jahren wendet er es gegen genanntes Erbrechen mit Erfolg an, nur darf natürlich kein inflammatorischer Zustand oder organische Veränderung im Magen vorhanden sein. Selbst in den verzweifelsten Fällen, die allen angewandten Mitteln Jahrelang getrotzt hatten, sah Debreyne den besten Erfolg. Je nach den Umständen kann man ihre Wirkung durch einen Zusatz von etwas Opium mildern. Ganz vorzüglich räth er, der Diagnose wegen, auf die Nahrungsmittel, ob sie gut oder schlecht vertragen werden, zu achten. Dann sagt er: „Wenn in chronischen Leiden des

Mage
vertr
Subs
phlog
aber
werd
det
Toni
4 G
atoni
dass
Find
entzü
mit
nesia
die C
diese
schw
dass
ges

hafte

Magens mehligte Nahrung und Mehlspeisen gut vertragen werden, und besser als animalische Substanzen, so muss der calmirende und anti-phlogistische Heilapparat angewendet, wenn aber animalische Genüsse besser vertragen werden, so sind Tonica angezeigt.“ Da wendet er dieses Mittel, das er ein sehr mildes Tonico-amarum nennt, dreimal des Tages zu 4 Grammen an; gegen rein nervöses oder atonisches, gegen schleimiges Erbrechen, ohne dass irgend eine Irritation vorhanden ist. Findet sich eine solche, spasmodischer oder entzündlicher Art, so verbindet er das Mittel mit Opium, bei vorwiegender Säure mit Magnesia. Bei entzündlicher Constitution kann die Columba erst angewendet werden, wenn diese gehoben ist, dann muss die Dosis sehr schwach sein. Nothwendig ist es ausserdem, dass die Columba frisch sei, da sie durch langes Liegen verliert.

Hierher gehören auch die gegen krampfhaftes Erbrechen empfohlenen

Pilulæ anodynæ.

R. Pulv. rad. Colombo Scrupl. 4

Opii puri gr. 4

Olei essent. mentheae piper. gtt. 10

Syrupi Dianthi quantum sufficit.

Fiant pilulæ triginta.

Sg. Sechs Stück täglich auf 3mal, namentlich gegen Erbrechen schwangerer Weiber.

**Berühmter engl. Balsam, zur schnellen
Heilung von Wunden.**

R. Mastychis gr. 20

Storac. Drachm. 5

Benzoës Drachm. 2

Myrrhæ Scrupl. 1

Aloes succotrin.

Balsami ind. nigr. ana Drachm. dimid.

Rad. Angelic. Drachm. 1

Alkohol Vini unc. 8.

diger.

**Balsamisches Elixir bei eingewurzelter
Pollutio nocturna et diurna.**

R. Balsam. de Copaiv.

Olei succini rectific.

— terebinth. ana part. aequal.

Sg. Dreimal täglich 30 Tropfen in einem Theelöffel voll gestossenen Zucker zu nehmen, und darauf ein halbes Glas Rothwein zu trinken; man kann bis auf 60 steigen.

Geheimrecept gegen die Gicht.

Man haut aus einem frischen Stücke Kiefernholz, das viele fettige und harzige Aeste hat, diese heraus, raspelt sie mit einer groben Holzfeile, dann wird das leidende Glied einen guten Zoll hoch mit diesen Spänen bedeckt, und mit einer wollenen Binde unwickelt. Die fettigen Späne müssen überall genau um die Haut anliegen, und dann alles so befestigt werden, dass sie sich nicht leicht verschieben. Dann wird der Kranke ins Bett gebracht und muss recht viel schwitzen. Nach 12 Stunden wird der Verband abgenommen, der harzige Schmutz durch Terpentinoel erweicht und ganz damit abgewaschen. Gewöhnlich thut man dieses Abends. In 3 Tagen ist das Uebel gehoben. (?)

In Gicht u. alten Rheumatismen (Taffia).

R. Gum. Guajaci semiunciam
 Vanigliae Drachm. 1
 Balsami peruviani Drachm 2
 Infund. c. Spir. Orycae (Arrac) q. s.
 Colaturae Unc. 12. adde:
 Tinct. Guajaci volat. unc. dimid.

Dosis: 2 Theelöffel voll.

Houssons Eau medicinal.

F. A. Wolf und Alyon halten dieses für Gicht und Podagra auffallend schmerzlin- dernde Geheimmittel nach genauer Untersu- chung für eine mit spanischem Weine aus- gezogene Tinktur der Gratiola officinalis. Nach Wolfs angestellten Versuchen muss, wenn es schmerzlindernd wirken soll, dasselbe in kleinen Gaben genommen werden, weil es in grössern drastisch wirkt. Späterhin bin ich zu der Composition dieses Mittels gekommen; sie ist folgende:

Herbe sèche de la gratiolo 1 Once
 de la racine us coupée demi Once.
 Versez sur le tout une pinte de bon vin d'Es-
 pagne et laissez infuser an une chaleur modérée
 une huitaine de jour.

En prendre une coullérée à Caffé en buvant après une tasse de Théé ou de boullon. Si la douleur ne se calmit pas au bout de 24 heures, il vaudrait recediver la même dose. Il ne fait faire usage de ce remede que deux fois de suite, la douleur se calme ordinairement. Il doit être prie a jour le matin, mais mieux le soir, lorsqu'on s'est dispose a cela.

Mittel gegen den Bandwurm.

Das neueste ist von Dr. Maulucci, und zwar durch folgenden Zufall gefunden worden.

Gegen Wurmbeschwerden dauernder Art, hatte ein Mann von 28 Jahren, vielfach Kraut und Wurzel des Baldrians, welcher in der Nähe seines Wohnortes gefunden wurde, theils roh genossen, theils im Decoct oder Aufguss zu sich genommen. Bei wiederkehrender Heftigkeit seiner Beschwerden schickte er seine Tochter abermals nach Baldrian aus, diese bringt nebenbei auch Schierlingskraut und wilden Hopfen mit, und Patient genießt, sei

es aus Unachtsamkeit oder Instinkt, neben dem Baldrian auch Blätter des Schierlings, trinkt etwas Wein, die Schmerzen beruhigen sich und er schläft ein. Bald wird er durch erneuerte Heftigkeit seiner Beschwerden geweckt und Dr. Maulucci wird gerufen, findet ihn mit kaltem Schweisse bedeckt, fast sinnlos, denkt zunächst an die Cholera, schreitet aber, nachdem er von dem Genuss der Cicuta unterrichtet worden, zur Anwendung des Essigs und Kaffees. Nach mehren Stunden gehen endlich 100 Spannen Bandwurm ab, und der Kranke war seitdem völlig genesen.

Später kam ihm ein ähnlicher Fall vor. Ein 5jähriger Knabe hatte lange an Wurmbeschwerden gelitten, und weil sich das Leiden mit Epilepsie verband, Valeriana dagegen gebraucht. Nach Beobachtung des ersten Falles setzte er dem Baldrian einige Grane Conium bei, liess zwischendurch etwas Ricinus-oel nehmen, und sehr bald gingen auch mehr als 10 Spannen Bandwurm ab.

Eine Frau ass des Morgens nüchtern die Kerne von 60 Wallnüssen, hierauf bekam

sie ein heftiges Würgen, nachher Erbrechen. Ich wurde eilig gerufen mit dem Bemerkten, dass ihr Gedärme nach dem Erbrechen aus dem Munde hingen! Es waren Stücke eines Bandwurms von nicht geringer Länge, welcher lebend und ganz hinweggebrochen wurde.

Ich selbst habe eine sehr grosse *Tænia lata* durch folgende Behandlung von mir getrieben.

Nüchtern wurde ein Quentchen frische und ächte *radix Filicis maris* genommen, in der zweiten und dritten Stunde dieselbe Dosis; dann auf die 3 Pulver noch 3mal alle Stunden 2 Unzen *Ricinusöl*, in 6 Stunden war die Kur vorüber und der ganze Wurm abgegangen.

Neues Würtemb. Geheimmittel gegen den Kirbis- oder Kettenbandwurm. (*Tænia solium*.)

Von der männlichen Farnkrautwurzel (*Rad. Filicis maris*), welche sammt den Blattansätzen im Frühjahr gesammelt, klein geschnitten und vorsichtig getrocknet, aber nicht über ein Jahr

aufbewahrt sein darf, werden 2 Loth mit 3 Schoppen ($1\frac{1}{2}$ Quart) Wasser in einem bedeckten Topfe eine Stunde lang gekocht. Dem heissen Absude wird ein Quent zerschnittene, nicht alte Kellerhals- (Seidelbast) Rinde, (Cortex Mezerei) zugesetzt und nach etwa 10—12 Minuten wird die Flüssigkeit durch ein Tuch geseiht, worauf derselben ein halbes Loth (für stärkere 3 Quent) fein gepulverte Farnkrautwurzel zugemischt wird. Dieser ganze Absud wird, nachdem der Kranke Abends zuvor bloß eine sehr fette Wassersuppe genossen hat, den Morgen nüchtern, wo möglich auf einmal, oder wo dieses nicht angeht, auf zwei- höchstens dreimal in Zwischenzeiten von einer Stunde genommen, worauf sich der Kranke starke Bewegung in der Luft machen muss. Wenn nach 3—4 Stunden das Aufstossen und die unangenehme Empfindung, welche das Mittel im Magen erregt, aufgehört haben, so nimmt der Kranke ein Pulver aus 10 Gran Calomel und 10 Gran frisch bereiteten Eisenvitriol (bei Kindern und Schwachen nur 4 Gran). Sollte dieses hinweggebrochen wer-

den
Abg
am
ne S
nich
Ab
näch
aus
lapp
nur
ses
den
zur

und
gew
mei
bek
fer
we
rer
Mitt
Pe
zip

den, so ist die Gabe zu wiederholen. Bis zum Abgange des Wurmes, welcher gewöhnlich am Abende desselben Tages erfolgt, darf keine Speise genossen werden. Geht der Wurm nicht am demselben Tage ab, so wird am Abend wiederum eine fette Wassersuppe, am nächsten Morgen aber nüchtern ein Pulver aus 40 Gran Rhabarber und eben so viel Jalappenwurzel (bei Kindern und Schwächlichen nur 15—20 Gran von jedem) genommen. Dieses Mittel, bisher ein Geheimniss, wurde von dem Besitzer gegen eine mässige Belohnung zur öffentlichen Bekanntmachung überlassen.

Ich habe dasselbe nur ein einzigesmal, und zwar mit erwünschtem Erfolge angewendet; es hat aber, ungeachtet dessen, meinen Beifall nicht, eben so wenig wie die bekannten ältern Her n s c h w a n d'schen, N u f f e r'schen und M a t h i e u'schen Geheimmittel, weil sie zu sehr angreifen. Wir haben in neuerer Zeit viel mildere und weniger angreifende Mittel gegen den Bandwurm, als: das von P e s c h i e r; dieser suchte das wirksame Prinzip der Farnkrautwurzel aufzufinden und er

ward der Erfinder eines Präparates, welches sehr hilfreich ist. Er gewann nämlich bei der Behandlung der Radix Filicis maris mit Aether durch die Destillation in Balneo Mariae ein fettes, bräunliches Oel von einem empyreumatisch-ätherischen Geruch und einem stinkenden sehr unangenehmen Geschmacke. Dieses Oel zu 30—36 Tropfen mit Syrup, Ricinus-oel oder am besten in Pillen genommen, verursacht weder Kolik, noch Beschwerden im Magen, und erweist sich gegen den Bandwurm sehr hilfreich. Man lässt die Hälfte den Abend, die andere Hälfte den andern Morgen, und 2 Stunden nach der letzteren, 2 Unzen Ricinusoel nehmen, und dies reicht gewöhnlich zum Abtreiben des Wurms hin; selten ist es nöthig, es zum zweitemal anzuwenden, was indessen, bei nicht abgegangnem Wurm, geschehen muss.

Die Rinde der Wurzel des Granatbaumes. *Punica Granatum*. Linn.
 Dr. Rothenburg gibt, nachdem die Kranken einige Tage eine karge Lebensart geführt und des Abends eine Unze Ricinusoel

geno
 Wass
 Stun

Im
 M

R.

Sg.

Im

R.

M. D

Tass

und

Geg

R.

Sg. C

genommen haben, von 2 Unzen mit 2 Pfund Wasser auf ein Pfund eingekocht, alle halbe Stunden den dritten Theil, bis der Wurm abgeht.

Im Asthma spasmodicum. Auch im Magenkrampfe.

R. Nitrat. Bismuth. Drachm. 2
Pulv. gum. arab. q. s. ut f. pil. gr. 2
Consperg. Lycopod.

Sg. 3 bis 6 Stück, täglich zu nehmen.

Im Asthma Millari.

R. Phosphor. gr. 3
Aeth. sulph. unc. dimid.
Ol. aether. Valerianae Scrupl. dimid.

M. D. S. Alle 2 Stunden mit 5 Tropfen in einer Tasse Hafer- oder Gerstenschleim anzufangen, und nach und nach zu steigen.

Gegen wunde Brustwarzen.

R. Pulv. gum. arab. Drachm 1
Balsam. peruv. Drachm. dimid.
Ol. amygdal. Drachm. 1

Aquae rosar. q. s. ut f. linim.
Sg. Oefters die Warzen damit zu bestreichen.

Bei unwillkürlichem Urinabgange.

R. Pulv. cantharid. gr. 6

Extr. rad. Alii Drachm. 2

ut f. pil. Nr. 24. Consperg. Lycopod.

Sg. Abends 1 Stück zu nehmen, und anhaltend fortzugebrauchen.

Gegen dasselbe Uebel, die nächtliche Incontinentia Urinæ

empfiehlt Dr. Delcour: Nitrum und Benzoessäure. — Er hält es für ein Leiden, das im Schlaf, wo der Verstand und die Willenskraft gleich Null sind, durch die unwillkürliche Function der Blasenmuskeln bedingt wird. Um diese Krankheit zu heben, übe das Nitrum in Pulverform zu 10 Gran pro dosi, alle 3 Stunden gereicht, eine bewunderungswürdige Kraft. Schon nach 6—7 Tagen sei das unangenehme Leiden ganz verschwunden. In einigen Fällen, wo das Nitrum die Wirkung versagt hatte, that die Benzoesäure sehr gute Dienste,

Das bei Kindern so häufige Bettpissen, erklärt Dr. Delcour weiter, ist keineswegs

blös
besch
auch
lichst
zu st
noch
tritt.
pfohl
tisch
und
ser,
nutur
gerin
gross
auf c
Benz
viele

Des
st
B
R.

Sg. M
tränk

bloß auf das Alter vor der zweiten Dentition beschränkt, sondern kommt gar nicht selten, auch noch weit später vor. Den wahrscheinlichsten Grund desselben glaubt er in einem zu starken Tonus der Blase zu finden, wozu noch ausserdem die Macht der Gewohnheit tritt. — Mancherlei Mittel sind dagegen empfohlen worden, wie z. B. kalte oder aromatische und alkoholhaltige Bäder, schnelles und wiederholtes Eintauchen in kaltes Wasser, Canthariden, Nux vomica, Secale cornutum u. s. w. bald mit grösserem, bald mit geringerem Erfolge. Er selbst aber hat im grossen Waisenhouse zu Verviers das Nitrum auf obengenannte Weise angewendet und mit Benzoesäure Versuche gemacht, und in sehr vielen Fällen Heilung bewirkt.

**Des berühmten Zahnarztes Hirsch
 sehr wirksame Zahntinktur gegen
 Beinfrass der Zähne.**

R. Tincturae myrrhae unc. dimid.

Acidi phosphorici gutt. triginta.

Sg. Mit einem Pinsel aufzutragen oder damit getränkte Baumwolle in den hohlen Zahn zu bringen.

Ont y d's herrliches Mittel gegen Bein- frafs.

- R. Radicis Calami aromatici
Foliorum Sabinae singular. unciam unam
cum dimidia.
Aquae bullientis quantum sufficit.
Colaturae librarum duarum adde:
Acidi phosphorici Drachm. duas.
Syrupi corticis Aurantii uncias duas.
Sg. Gabe alle 2 Stunden 2 Löffel voll.

Tromsdorf's ätherische Sturmbut-Tinc- tur, gegen Rheumatismen wirksam.

- R. Foliorum recentium Aconiti unc 2
Alcoholis unc. 3.
Digere blando calore, in vase tecto per octo dies
colatam et expressam filtra et adde:
Aetheris acetici unc. 1.
Misce exacte. Gabe: 30 Tropfen und gestiegen.

Trochisci anthelminici.

- R. Chocolatae optimae Unc. 15
Seminum Cinae Unc. 1
Aethiopsis mineralis Drach. 6.
m. fiant trochisci Nr. 108.
Sg. Nüchtern einige zu nehmen.

Die
R.

Post

Tin
n
R.

Diger
adde

Sg.

Emp
R.

Die berühmten Stughton's-Tropfen.

R. Aloes soccotrinae

Corticis cascarillae singul. Drach. 1

Radicis Rhei Drach. 4

Herbae Absynthii

— Chamaedryos

Corticum Aurantiorum immaturorum

Radicis gentianae singul. Drach. 6

Alcoholis (22°) Unc. 24.

Post sufficientem digestionem filtra.

Tincturæ Ambrae moschata ætherea, namentl. im Trismus gerühmt.

R. Ambrae griseae Drach. 1

Aetheris sulphurici Unc. dimid.

Digere per horas duodecim, agitando saepius et,
adde deinde:

Moschi Drach. 1

Aetheris sulphurici Unc. 3.

Sg. Tropfenweis.

Emplastrum ad Clayos, Pajot-Laforêtii.

R. Emplastri de Galbano

— diachyli gummosi

Gummi ammoniaci

Croci singulorum Unc. dimid.

Camphorae Unc. 2

Ammoniacy Unc. 1

Opii grana 15.

Sg. Man streiche dieses Pflaster dick auf ein Stück Leinwand von der Grösse, dass es nur das Hühneraug bedeckt, weil sich ausserdem bei Personen von zarter Haut ringsum Blasen erzeugen.

Sicheres Specificum gegen Opiumvergiftungen.

R. Seminum coffeae tostorum Unc. 3

Aceti Unc. 12.

Calefac ad ebullitionis gradum fere usque, cola et adde:

Sacchari albi sesquinciāciam.

* Sg. Alle Viertelstunden 2 Esslöffel voll.

Potio antiscrophulosa.

R. Subcarbonatis sodae semidrach.

Tincturae gentianae rubrae semiunciāciam.

Seit 1816 wendet Peschier eine mehr oder weniger starke Auflösung des kohlen-sauren Natrons gegen den Kropf an, z. B. zwei bis vier Unzen desselben in acht Unzen

Was
Löffel
gew
ordn
sung
Melis
wass

Mix
R.

Sg. C

Cont
fa

R.

bis 1
vorge

Wasser, er gibt davon täglich zwei Mal einen Löffel voll in einem halben Glase Wein oder gewürzhaftem Zuckerwasser. Hufeland verordnete täglich vier Löffel voll einer Auflösung von 2 Drachmen des Salzes in 6 Unzen Melissenwasser und einer halben Unze Zimtwasser.

Mixtura ad partum promovendum.

- R. Boracis Drachm. 2
 Aquae Chamomillae Romanae Uncias 4
 Syrupi corticum Aurantiorum semiunciam
 Succinatis Ammoniaci liquidi Drachm. 2
 Laudani liquidi Sydenhami semidrachm.

Sg. Gabe: alle halbe Stunden 2 Löffel voll.

Contra prolapsum intestini recti Infantum.

- R. Extracti nucis vomicae gr. 2
 Aquae destillatae Drachm. 2. m.

Nach Neumann in der Dosis von 3 bis 15 Tropfen Kindern, denen der Mastdarm vorgeht, gegeben, hebt dieses Uebel schnell.

In Hydrocephalo acuto.

R. Flor. Arnicae montanae unc. dimd.

Aceti vini ferventis unc. 3

Aquae fervidae unc. 5.

Bei anfangendem Wasserkopfe, zum Ueber-
schlagen. Die Fomentationen müssen aber
ziemlich kühl aufgelegt und oft genug ge-
wechselt werden.

Mixtura antiasthmatica.

R. Radicis Eunlae unc. 1

— Iridis Florentinae semiunc.

Coq. c. aq. font. q. s. colaturae unc. 10

adde: Gummi Ammon. in Aceto squillitico

q. s. soluti Drachm. 3

Syrupi e radicibus Senegae unc. 1.

Gabe: 4 bis 6 Löffel voll täglich.

Unguentum exsiccans.

R. Unguenti florum Zinci unc. 1

Seminis Lycopodii Drachm. dim, ad 1.

Sg. Auf Leinwand gestrichen aufzulegen.

Linimentum gingivale mundificans.

R. Mellis rosati unc. 1

Extracti myrrhae aquosi Drach. 1. m.

Linimentum gingivale roborans.

R. Extracti Ratanhiae Drachm. dimid.

Tincturae myrrhae

Spiritus cochleariae

Mellis rosati ana semiunciam. m.

Kopp's Mittel gegen Leukorrhöe, nicht syphilitischer Art.

Man schneidet einen trockenen, zarten, keine Steine enthaltenden, Waschwamm, länglich rund und so dick, dass er von der eingesogenen Feuchtigkeit aufgegangen, die ganze Scheide ausfüllt. Dieses Stück Schwamm wird mit folgender Mischung so stark getränkt, als es nur fassen kann.

R. Pulv. rad. Ratanhiae Drachm. 10

Coq. c. aquae font unc. 36

Colaturae refrigeratae unc. 12

adde: Extracti Ratanhiae unc. dimid.

Tincturae catechu

— Gummi kino ana sesquidrachm.

Sg. Abends vor Schlafengehen und nach dem Urinlassen bringt die an Leukorrhoe Leidende, einen dergestalt präparirten Schwamm tief in die Scheide, sie lässt ihn darin so lang als möglich und, wenn es sein kann, die ganze Nacht durch. Diese Vorkehrung wird jeden Abend beim zu Bett gehen wiederholt, bis die Beschwerde ganz und gar und bis auf die geringste Spur gehoben ist.

Auf diese Weise wird jeder inveterirte weisse Fluss, der bloss aus örtlicher Atonie entsteht, gründlich geheilt.

Bei schmerzhafter Menstruation.

R Pulv. fol. Sabinæ unc. 1

Infunde c. Aquæ fervidae q. s. colaturæ refrigeratæ unc. 8

adde: Boracis veneti Scrupl. 4.

Sg. Morgens, Nachmittags und Abends einen Esslöffel voll zu nehmen.

Ein einfaches, aber sehr wirksames Mittel gegen Verbrennungen ist:

Der äusserliche Gebrauch der Bierhefen. Je früher dieselben gebraucht werden,

des
au
Stel
gen
erse
die
lung
ohn

Pro
i
R

Mis

Car
Aut
oft
liess
R

Sg.
I, s
voll

desto sicherer wirken sie. Dieselben werden auf Leinwand gestrichen, über die verbrannten Stellen geschlagen, und nachdem sie anfangen zu trocknen, durch neue Ueberschläge ersetzt. Die Wirkung dieses Mittels ist schnell, die Schmerzen verschwinden bald und die Heilung, auch von starken Verbrennungen, ist ohne sichtbare Spur.

Prof. Jung's Einreibung bei Spirali- irritation und Neuralgien.

R. Extracti Belladonnae Drachm. 1

Morphii acetici gr. 7

Linimenti saponati camphorati unc. 2.

Misce exact. Sg. Einigemal täglich einzureiben.

Bei veralteten Gastrodynien und Cardialgien (eben so der Neuralgia coeliaca Autenriethii), bewährte sich (nach Serlecki) oft das Codein, wo ihn alle Mittel im Stiche liessen. Seine Formel ist gewöhnlich:

R. Codein puriss. gr. 2

Syrupi gummi arabici unciam 1.

Sg. Wohl umgeschüttelt, im Anfalle alle halbe, 1, sonst alle 4–6 Stunden einen halben Esslöffel voll zu nehmen.

Alaun im Keuchhusten.

Im Guys-Hospitale gibt man den Alaun 1—10jährigen Kindern von 2 bis zu 10 Gran alle 4—6 Stunden, in folgender Formel:

- R. Aluminis gr. 25
 Extracti Conii gr. 12
 Syrupi rheados Drachm. 2
 Aquae anethi Unc. 3.

Sg. Alle 6 Stunden einen Kinderlöffel voll.

Dr. Fritsche's sehr wirksames Mittel gegen Cardialgia pyrotica.

- R. Tincturae fabae st. Ignatii Scr. 1 ad 1½
 Aquae fontanae Unc. 3.

Sg. Alle 2—3 Stunden einen Kaffeelöffel voll.

Neumann's Mittel gegen Sommer- sprossen.

- R. Radicis Hellebori albi unciam 1
 dig. per 6 dies in Spir. vini unc. 8
 in loco tepido.

Mit der überstehenden klaren Flüssigkeit täglich 3mal die Haut zu bestreichen. Die Tinktur bleibt kräftiger, wenn sie nicht abfiltrirt wird. Das-

selbe Mittel, nebst darauf folgenden Einreibungen von Opodeldok, dient auch gegen Leberflecken.

Beck's Mittel gegen Ohrenfluss.

R. Sapon medic.

Pulv. rad. Rhei

Gum. Guajaci ana Drachm. 1 et dimid.

Extr. Aloes aquos. semidrachmam

mf. pil. gr. 2. Consperg. Lycopod.

Sg. 2mal täglich 5 Pillen zu nehmen.

R. Fel. tauri inspiss. gr. 5

Camphorae gr. 8

Olei Amygdalar. dulc. rec. expr. ana Dr.
1 et dimid.

Butyr. de Cacao Drachm. dimid.

Sg. Auf Baumwolle in die Ohren zu bringen.

Oder: Fel. tauri insp. gr. 4

Olei tartari per deliq. gutt. 8

— Amygd. dulc. Drachm. 2.

Die in Frankreich so beliebten Zugpflästerchen, unter dem Namen:
„Mouches de Milan.“

Es sind klebrichte, auf schwarzen Taffet gestrichene, blasenziehende Pflaster, die in

Deutschland wirklich eingeführt zu werden verdienen. Es werden nachstehende Formeln angegeben.

- R. Resinae Elemi
 Styrac. liquid. ana 125 Gramm
 Cerae flavae 150 Gramm
 Camphorae 30 Gramm
 Cantarid. subtus pulver. 350 Gramm.

Man schmilzt die Resina und das Wachs zusammen, fügt den Styrax hinzu und darauf die Canthariden, das ganze bleibt dann eine halbe Stunde über gelindem Feuer. Nach dieser Zeit entfernt man die Masse vom Feuer und fügt, wenn sie ziemlich erkaltet ist, den Campher hinzu. Diese Formel ist von Labradour; eine andere von Ménier ist folgende:

- R. Resin. burgund. 1500 Gramm
 — Elemi 300 Gramm
 Olibani 40 Gramm
 Styrac. liquid. 700 Gramm
 Cerae flavae 700 Gramm, f. l. a.

Eine dritte Form ist von Mouchou:

R. Picis, — Cerae flavae, — Axungiae
 Cantharidum pulv. ana 250 Gramm
 Terebiant. 64 Gramm
 Spir. Lavend.

— Thymi ana 4 Gramm. m. l. a.]

Man streicht die Mischung auf schwarzen Taffet, legt ein oder mehre Pflästerchen auf die leidende Stelle und lässt sie so lange liegen, bis die seröse Absonderung aufhört, oder sie von selbst abfallen. Sie haben das Gute, dass sie fest ankleben, so dass man sie an allen möglichen Stellen des Körpers appliciren kann. Man bedient sich derselben beim gewöhnlichen Zahn- und Gesichtsschmerz hinter den Ohren, bei rheumatischer Spinalirritation an die leidende Stelle. Die Wirkung tritt schneller ein als beim gewöhnlichen Blasenpflaster und ist anhaltender. Auch sind sie bequemer, wie das Emplastr. vesicator. Janini. Das Pflaster wird so lange liegen gelassen, bis es von selbst abfällt und man bedeckt es dann, mit Compressen, zur Aufsaugung der serösen Feuchtigkeit.

Carduus nutans, gegen Wassersucht.

Von der gemeinen Wegedistel, mit rothblühenden Köpfen, wird Kraut und Wurzel eine gute Hand voll stark gekocht und täglich fleissig getrunken, wodurch die Krankheit durch starken Urinabgang gehoben zu werden pflegt. Auch der *Carduus tomentosus* oder *Onopordon acanthium*, Linn. soll ähnliche Wirkung haben.

Hufeland's Zahnpulver.

R. Ligni santal. rubr. semiunciam
Corticis peruviani opt. Drachm. 2
Olei Bergam.
— Cariophyll. ana gutt. 6.
mf. pulv. subtilissimus.

Ein anderes gutes Zahnpulver.

R. Laccae in Globulis unc. dimid.
Rad. Ireos florentin. unc. 1
Borac. venet.
Myrrhae electae
Flor. Cassiae ana Drachm. 1
Ol. Bergam. gutt. 4.
mf. pulv. subtiliss.

In Asthmate suffocativo.

R. Pulv. rad. Veratri albi gr. dimid.

Sacchari albi gr. 10.

Sg. Alle 4 bis 5 Stunden ein Pulver.

Aqua cosmetica.

R. Saponis venet. Unc. dimid.

Salis tart. depur. Drachm. 1

Florum cerevisiae (Bierhefen) Unc. 1

Aquae florum naphae Unc. 6

stent in digestionem per dies octo, subinde
agitando, dein cola et adde:

Ol. de bergam. gutt. 10.

Sg. Gegen Mitesser im Gesichte, acne; dasselbe
damit öfters zu bestreichen.

Handteich zur Feinhaltung der Hände, des Gesichtes und Halses für Damen.

R. Amygdalar. amar. excortic. Unc. 2

Sapon. venet. Unc. 3

Aq. destill. Rosar. Unc. 2

bene contund. ut fiat pasta, adde:

Ol. Bergam. Drachm. dimid.

Spir. Camphor.

— Lavendulae ana semiunciam.

Misce exactissime. d.

Acetum gingivale.

- R. Cort. peruviani Unc. 1
 Flor. papav. Rhead. semiunciam
 Infund. c. Acet. vini opt. Libr. 2 p. c.
 digere per horas 48, dein cola,
 Colaturae adde:
 Spirit. cochlear. unc. dimid.
 Aq. flor. naphae
 — salviae ana unc. 2.

Sg. Verdünnt, dann pur, Morgens den Mund
 damit auszuspülen.

In Krampfanfällen.

- R. Tincturae Lobeliae inflatae, 10—12 Tropfen
 öfters zu nehmen.

Haaroel.

- R. Ol. amygdalar. dulc.
 — Neroli
 — Rosar. ana gutt. 2. m. d.

Reiscontent.

- R. Cacao opt. trit. unc. 12
 Pulv. orizae unc. 24
 Sacch. albiss. unc. 36.

Gesichts-Pomade. (Coldcream.)

R. Olei Amygdalar. Unc. dimid.
 Aquae Rosarum Drachm. 2
 Cetacei
 Cerae albiss. ana Scrupl. 2
 fiat contin. agitatione ungt. molle,
 adde: Ol. Rosar. gutt. 2.

Gegen den oft unstillbaren Durchfall entwöhnter Kinder,

welcher gewöhnlich 8—14 Tage nach der Entwöhnung, zuweilen auch später entsteht. Er befällt nicht nur Säuglinge, welche überhaupt zu früh entwöhnt werden; sondern auch solche, denen Mutter- oder Ammenmilch länger als gewöhnlich ein zum Gedeihen nöthiges Bedürfniss bleibt. Zu letzteren gehören namentlich Kinder, welche aussergewöhnlich spät zu zahnen anfangen, und solche, bei denen man es versäumt hat, sie bei Zeiten an andere Nahrungsmittel zu gewöhnen. Das Kind wird bleich, schläft unruhig, verliert den Appetit, durstet stark, die Stühle werden flüssig, grünlich, bisweilen mit Blutstreifen untermischt

und überaus entkräftend, so dass die Kranken rasch abzehren. Dabei merkt man ihnen an, dass sie etwas suchen, indem sie sich von einer Person zur andern sehnen, und nirgends Ruhe finden. Dieses Suchen verliert sich jedoch nach einigen Tagen wieder.

Tourtual empfiehlt als einziges Hilfsmittel gegen dieses Leiden die Wiederaufnahme des Säugens, was im Anfange auch unbedingt wahr ist, zögert man jedoch einige Zeit, so verliert sich bei den Kindern der Instinkt dazu und alle Bemühungen bleiben fruchtlos. Selbst das Einflößen der frisch abgezogenen Milch entspricht nur selten dem Zweck und hier ist es, wo sich in dem rohen Rindfleisch (nach Dr. J. F. Weisse, Director und Oberarzt des Kinderhospitals zu St. Petersburg) ein trefflicher Ersatz darbietet, welches derselbe durch zahlreiche Erfahrungen bestätigt gefunden hat, und von welcher hier als Beweis nachstehender eklatanter Fall dienen mag: Ein dreivierteljähriges Kind, welches vor etwa 6 Wochen entwöhnt worden war, und die 4 mittleren Schneidezähne hatte, litt

seit
mit
chen
zeitw
nerha
mitu
dabe
Zung
des
teore
drüse
ware
Wei
Zusta
lich
einen
chen.
Klein
zem
gröss
des T
hatte,
der
Jedem

seit 3 Wochen an erschöpfender Diarrhöe, mit äusserster Abmagerung. Bei unauslöschlichem Durste fehlte der Appetit gänzlich; zeitweis trat Würgen und Erbrechen ein. Innerhalb 24 Stunden folgten 15—20 wässerige, mitunter grünlich gefärbte Stuhlausleerungen; dabei waren die Mundwinkel exulcerirt, die Zunge zur Aphthenbildung geneigt, die Haut des ganzen Körpers trocken, der Bauch meteorisch und mit verhärteten Mesenterialdrüsen angeschoppt. Alle möglichen Mittel waren vergeblich angewendet worden, und Weisse, welcher in diesem verzweifelten Zustande zu Rath gezogen wurde, rieth freilich unter der ungünstigsten Prognose noch einen Versuch mit dem rohen Fleisch zu machen. Man schabte am folgenden Tage dem Kleinen vom besten Filet, wovon er nach kurzem Sträuben einen kleinen Löffel voll mit grösster Gier verzehrte. Nachdem er während des Tages noch 3 solcher Portionen genossen hatte, hörten Würgen und Erbrechen auf, der Durst schien sich zu vermindern. Mit jedem Tage wuchs der Appetit zum Fleisch,

so, dass man dem Heisshungerigen selbst in der Nacht ein Weniges reichen musste; ja das Verlangen wurde endlich so ungestüm, dass die Mutter sich fürchtete, demselben nachzugeben und die tägliche Consumption ein Pfund und mehr betrug. Nach 14 Tagen änderte sich die Darmausleerung, nicht sowohl quantitativ, als qualitativ, indem der Abgang eine ziegelsteinartige Farbe und eine schmutzigere Consistenz annahm. In den nächsten 8 Tagen ward die Färbung der Excremente dunkler und endlich fast schwarz, das leidende Ansehn des Kindes besserte sich immer mehr, die Gefrässigkeit nach Fleisch wurde geringer, der Schlaf ruhiger und länger, und man konnte mit Zuversicht die völlige Genesung des Kleinen hoffen. Während es eine Zeit lang bei 6 Ausleerungen täglich verblieb, indem mit jedem Tage weniger Fleischfasern zu entdecken waren, fingen auch einige schon lange bestandene Drüsengeschwülste am Halse an empfindlich zu werden, rötheten sich und brachen auf. Man schränkte jetzt die Quantität des rohen Fleisches immer mehr ein, und

reich
zulez
durft
deckt
keit

nicht
brauc

des m
dem
lich
das F
man o
ten g
man
gewö
auf 4
aber
Speis
wohl
lich
Verla
Krank

reichte statt dessen andere Speisen, bis es zuletzt gar keiner ärztlichen Aufsicht mehr bedurfte. Eines Tages ward die erfreuliche Entdeckung gemacht, dass während der Krankheit zwei Backenzähne durchgebrochen waren.

Dieses Kind hatte während 7 Wochen nicht weniger als 40 Pfund Fleisch verbraucht! —

Was übrigens die specielle Anwendung des rohen Fleisches betrifft, so muss es von dem besten Filet sein und so viel wie möglich von Fetttheilen gereinigt werden. Hat das Kind schon Zähne zum Kauen, so lasse man das Fleisch in kleine Stückchen zerschnitten geniessen, im entgegengesetzten Fall schabe man es zu einem Brei. Im Anfang lässt Weise gewöhnlich in 24 Stunden 2 Esslöffel voll auf 4 Mahlzeiten vertheilt geniessen, später aber nach Begehren darreichen. Mundet die Speise, so ist dies immer ein Zeichen ihrer wohlthätigen Wirkung, doch nimmt gewöhnlich nach einiger Zeit, das heissshungerige Verlangen darnach ab. Wo sich die kleinen Kranken anfangs dagegen sträuben, muss man

durch Beharrlichkeit und kleine Betrügereien zum Ziel zu gelangen suchen. So kann man es in die Suppe oder in das Lieblingsgetränk mischen, zu Pillen formen, mit Zucker bestreuen u. s. w.

Dr. Hahnemann's Mittel gegen Decubitus.

Dieses Mittel gibt der Schaum von gekochtem Rindfleisch, der, ehe dieses gesalzen ist, von der Brühe genommen wird. Man erwärmt ihn dann wieder und seigt ihn, damit alle kleine Knochensplitter zurückbleiben, vorsichtig durch ein Flör Läppchen. Hierauf wird er sorgfältig in einem kleinen Gefässe aufbewahrt und beim Gebrauche auf Leinwandläppchen, welche der Grösse der kranken Stelle entsprechen, aufgestrichen. Wird er sogleich beim Decubitus angewendet, und erneuert man nach jeder Consumption den Verband, so ist die Heilung oft schon in 3 Tagen beendet. Die Schmerzen lindert er im Augenblick. Im Nothfalle gibt Kalbfleisch ein Surrogat ab, doch ist dies keineswegs so bewährt.

Mex
Z

stehe
junge
chenh
Verm
geben
chen,
dem
Cher
latur
sprec
eine
sprach
Monat
aber
brosic
Spec
I
einem
Mager

Mexikanisches Traubenkraut gegen Zungenlähmung.

Dr. Leopold Beer, in Brünn, hat nachstehende zwei Fälle mitgetheilt. 1. Bei einer jungen Frau, welche nach ihrem ersten Wochenbette rechtseitig gelähmt wurde, und das Vermögen verlor, articulirte Töne von sich zu geben. Die Lähmung verschwand nach 8 Wochen, die Sprachlosigkeit dauerte fort. Nachdem Patientin 8 Tage lang täglich $\frac{1}{2}$ Unze *Cheropodium ambrosioides* auf 8 Unzen Colatur genommen hatte, fing sie wieder an zu sprechen. 2. Ein junger Mann wurde durch eine Erkältung halbseitig gelähmt und ward sprachlos. Die Lähmung wurde nach mehreren Monaten durch Urtication, die Sprachlosigkeit aber durch den Gebrauch des *Cheropodii ambrosioides* gehoben.

Specifisches Mittel gegen Warzen.

Dr. Peez, in Wiesbaden, verordnete einem kachektisch aussehenden Manne gegen Magensäure früh und Abends einen Theelöffel

voll der *Magnesia carbonica*. Nach geraumer Zeit besuchte ihn Patient wieder und erzählte, gegen die Magensäure habe ihm das Pulver nur Erleichterung verschafft, allein alle die Warzen, die zahlreich seine Hände bedeckt hätten, seien spurlos verschwunden. Er wendete dieses Mittel seitdem öfters mit glücklichem Erfolge gegen Warzen an und stellt die Wahrscheinlichkeit auf, dass es gegen Hühneraugen, Muttermäler und andere Hautparasiten, ja selbst gegen Schlimpolypen nützlich sein dürfte.

Heilung des *Hordeolum* durch die *Tinctura Thujæ orientalis*.

Ein 25jähriges Frauenzimmer hatte am linken obern Augenliede drei, eines von der Grösse einer starken Erbse, am linken untern eines und am untern rechten zwei *Hordeolen*. Die Augenlied-Lamellen nahmen auf beiden Augen Antheil an dem Leiden. Dabei waren Störungen der Verdauung zugegen, die sich besonders durch ein plötzliches Aufsteigen einer *Aura foetida*, durch eine stets belegte

Zunge
lichen
lenth
dachte
vergel
in Oc
catalo
mann
tur be
lich a
10 Tr
vollen
her d
gesetz

Vigo
Ki
ter

Kuhpo
die M
gibt e
rückla

Zunge, mangelnden Appetit, schimmelig süßlichen Geschmack im Munde, ankündigten. Alenthalben wurde Hülfe gesucht und schon dachte man an die Extirpation. Jod wurde vergebens angewendet. Da las Dr. Bleifuss in Ochsenfurt zufällig in dem Symptomen-cataloge der Thuja orientalis von Hahnemann diese Erscheinung, lies sich eine Tinktur bereiten und wandte sie zuerst äusserlich an; er liess nun auch innerlich pro Dosi 10 Tropfen einige Mal des Tages nehmen und vollendete so die Heilung. Derselbe hat nachher diese Heilungsversuche mit Erfolg fortgesetzt.

Vigopflaster mit Quecksilber bei den Kindern, zur Verhütung der Blatternnarben.

Ungeachtet der allgemein eingeführten Kuhpocken-Impfung, sehen wir doch oft noch die Menschenblattern an manchen Orten; auch gibt es bösertige Varioloiden, die Narben zurücklassen. Die Bereitung dieses Emplastri de

Vigo cum mercurio geschieht nach der Pharmacopée française folgendermassen:

R. Einfaches Pflaster 1,250

Gelbes Wachs 64

Pechharz 64.

Nachdem diese Materien flüssig geworden, völlig aufgelöst und wieder erkaltet sind, setzt man zu:

Gepulv. Gummi Ammoniaci, Bdelium, Olibanum, Mirrhe von jedem 20

Safran 12.

Man mische sorgfältig, nehme während dieser Zeit

Quecksilber 380

Feinen Terpentin 64

Flüssigen und reinen Styrax 192.

Man verreise alles in einem eisernen Mörser, bis zur Extinction des Quecksilbers. Hierauf setze man obige flüssig gemachte und mässig erwärmte Pflastermasse zu, menge innig und setze endlich, bevor die Masse erkaltet, zu: Lavendelöl 8.

Man erhält so ein Pflaster, in welchem sich das Quecksilber im Verhältnisse von 1

zu 8
Safran
übrige
Uebrig
ses Pfl
de lo q
sich di
Die W
Ausser
ganz
Blatter
D
und d
wo die
durch
sen sic
nen.
Erstick
massen
Stirne
Sie här
Pflaster
zur Ab
Der zw

zu 8 befindet. Von allen Pulvern muss das Safranpulver zuletzt zugesetzt werden; die 4 übrigen kann man vorher zusammenmengen. Uebrigens muss man sich zur Bereitung dieses Pflasters eiserner Gefässe bedienen. Beauloque, Dupré la Tour u. A. bedienen sich dieses Pflasters mit dem besten Nutzen. Die Wirkung desselben ist stets eine örtliche. Ausserhalb seiner Applicationsstellen und selbst ganz nahe an seinen Rändern werden die Blatternpusteln nicht modificirt.

Das Vigopflaster wird auf das Gesicht und die Gliedmassen an den Stellen gelegt, wo die Pusteln agglomerirt sind. An den durch dieses Pflaster modificirten Pusteln lassen sich drei sehr deutliche Zustände erkennen. Der vortheilhafteste ist unstreitig die Erstickung. Sie wird vorzüglich an den Gliedmassen und auf den Wangen, selten auf der Stirne und an der Wurzel der Haare erlangt. Sie hängt von der frühzeitigen Anwendung des Pflasters und der Continuität der Berührung bis zur Abtrocknung der unbedeckten Pusteln ab. Der zweite Zustand ist die Verhärtung. Man

beobachtet sie, wenn die eben erwähnten Bedingungen mehr oder weniger genau erfüllt worden sind. Der Theil, welcher der Sitz derselben ist, bietet dann kleine harte Vorsprünge dar, die nach einigen Tagen verschwinden. Der dritte Zustand besteht in der Eiterung der Pusteln und in der Bildung leichter Borken. Obgleich dieser Ausgang der ungünstigste ist, so hat man doch keine Narbe zu befürchten, und die durch die eiternde Pustel entstandene Ulceration ist nur klein und oberflächlich.

Verbena officinalis gegen Wechsel- **fieber.**

Staabsarzt Boshanow zu Erivan versichert, dass er während seines Aufenthaltes in Imerethi das Eisenkraut, *Verbena officinalis*, vielfältig bei Heilung der Wechselfieber mit dem ausgezeichnetsten Erfolge angewandt habe. Dieses Mittel soll, selbst noch dann von guter Wirkung gewesen sein, wenn ihn das schwefelsaure Chinin im Stiche lies. Ausserdem besitzt es noch den Vorzug, dass es die Neigung

zur
Wech
dies
Feue
und
Deco
zeit
nach
ware
Fieb
der
die z
den

Kar

ve
ul

hand
sond
Patie
Ort,
Bewe

zur Wassersucht beseitigt, die so gern nach Wechselfiebern entsteht. Er liess 2—3 Unzen dieses Krautes 12 Stunden lang bei leichtem Feuer in einem verdeckten Gefässe kochen und durchsiehen, und theilte das rückständige Decoct, welches die Kranken in der Fieberzeit warm trinken mussten, in drei Theile, nachdem zuvor die ersten Wege gereinigt waren. Liess aber nach der einen Gabe das Fieber noch nicht nach, wie dies auch häufig der Fall beim Chinin sulphuricum ist, so wurde die zweite Dosis kurze Zeit vor dem folgenden Paroxismus gereicht.

Kardetschte Baumwolle bei Wunden von Blasenpflastern und Verbrennungen.

Dr. Koch, in Laichingen, fand die Behandlung dieser Wunden mit Baumwolle besonders da sehr erwünscht, wo entweder die Patienten sehr empfindlich waren, oder der Ort, wo das Vesicator gelegt, einer oftmaligen Bewegung ausgesetzt war, oder da, wo bei

der Lage des Patienten die Wunde sehr gerirte, und endlich da, wo es im Heilplane lag, dass eine und dieselbe Stelle in kurzen Zwischenräumen aufs Neue durch Blasenpflaster gereizt werden sollte. Bei dieser Behandlung bildet sich meist innerhalb 24—28 Stunden eine neue Oberhaut, der Schmerz wird sehr bald gemindert, die Bewegung des offenen Theiles ohne bedeutende Schmerzen möglich gemacht, und zugleich kann Patient auf den Wunden dieser Art ruhig liegen. Dasselbe gilt auch bei Brandwunden.

Ganz einfaches Abführmittel gegen habituelle Verstopfung.

Man übergiesse Abends ein halbes Quentchen Folia Sennæ mit kaltem Wasser, lasse dieses über Nacht verdeckt stehen und bereite mit dem von den Blättern abgegossenen Wasser den Morgenkaffee. Der Geschmack desselben weicht wenig von dem des reinen Wassers ab und hat die gewünschte Wirkung. Will man übrigens wirklich mehrmal abführen,

so nimmt man 2 Loth' Sennesblätter, übergießt dieselben mit 12 Unzen kaltem Wasser, und bereitet sich ebenfalls mit Kaffee gekocht, wie oben, den Morgenkaffee. Werden die Blätter nicht kalt infundirt und mit demselben Wasser, so zieht sich ihr scharfer Stoff mit aus, welcher nicht zum Abführen nöthig ist, und nur Leibweh und oft heftige Bauchgrimmen erregt. Für Kinder und Damen ist dieses ein bewährtes und sehr zu empfehlendes Purgirmittel.

Dr. Trautmann, in Leipzig, empfiehlt die Herba agrimoniae Eupatoriae (Odermennig) in Krankheiten der Mund- und Schlundhöhle rheumatisch-catarrhalischer Art, als vorzüglich und schnell helfend; er lässt eine halbe Unze dieses Krautes mit einer Kanne Wasser kochen, das Decoct durchseihen und davon lauwarm gurgeln. Schon Tabernemontanus erwähnt eines solchen Gurgelwassers gegen Geschwüre der Zunge und überhaupt des Mundes. Schade, dass diese Pflanze in neuerer Zeit nicht mehr gebraucht wird. Officinell ist

das Kraut, in Amerika auch die Wurzel. Ersteres hat frisch einen schwachen, aber angenehmen, aromatischen Geruch, ebenso riecht der wässerige Aufguss. Bei der Destillation mit Wasser erhielt Lewis ein gelbes, ätherisches Oel, von sehr angenehmem Geruche und etwa aromatisch-herb bitterem Geschmacke. Die Wurzel ist stärker adstringirend, bitter und aromatisch. In Amerika gibt man die Wurzel und das Kraut als magenstärkendes Mittel.

**Asplenium scolopendrium, Hirschzunge,
ein sehr wirksames Mittel in Lun-
genkrankheiten.**

Dr. Kellermann, in Lemberg, hat mit diesem Mittel zahlreiche Versuche angestellt und hat dasselbe 1. in chronischem Husten und in allen Arten von Lungensucht, vorzüglich aber in der tuberkulösen, von sehr grosser Wirksamkeit gefunden. Es minderte in kurzer Zeit die Athmungsbeschwerden, den lästigen Husten, erleichterte den Auswurf, der in einigen Fällen auch ein besseres Aussehen

gewann, mässigte das Fieber und kräftigte in kurzer Zeit die Kranken, die es gern nehmen, auf eine auffallende Weise. Um eine reine Erfahrung zu erhalten, wurde dasselbe ohne Zusatz eines andern Mittels gegeben, und nur in einigen Fällen kamen noch Blutegel, Hautreize u. s. w. in Gebrauch. Die gewöhnliche Formel war:

R. Asplenii unc. dimid.

Coq. c. aq. font. Lib. 2 ad remanent. Libr. 1

Col. fortiter express.

Sg. Wovon ein Drittel Morgens nüchtern, ein Drittel gegen Mittag und der Rest Abends mit ein Drittel warmer Kuhmilch genossen, und wobei eine eingeschränkte entsprechende Diät beobachtet wurde.

Die Hirschzunge wird von dem gemeinen Manne bei uns desshalb als Arzneimittel geschätzt, weil man behauptet, dass die Hirsche in Krankheiten und Verwundungen dieses Kraut aufsuchen und sich damit curiren.

Abführmittel für Kinder.

Man nehme 2 Tropfen Krotonoel, weissen Zucker 2 Drachmen, arabisches Gummi $\frac{1}{2}$ Drachme, Zimmtinktur $\frac{1}{2}$ Quentchen, destillirtes Wasser 1 Unze und 2 Drachmen. Dieses wird zu 2 Kaffeelöffeln voll alle 3—4 Stunden bis zur reichlichen Ausleerung verwendet. Es hat einen angenehmen Geschmack und kann ohne Gefahr den kleinsten Kindern gegeben werden, nur muss man es in diesem Falle bloß zu 1 oder $\frac{1}{2}$ Kaffeelöffel voll verordnen.

Berberin, ein vorzügliches, neues bitteres und Magenmittel.

Das Berberin aus der Wurzel des Sauerdorns, *Berberis vulgaris*, ein, von Buchner, und erst kürzlich aus *Maghonium* (ebenfalls zur Familie der Berberideen gehörig) vom Pharmazeuten Singhoff, in Würzburg, gewonnenes Alkaloid, das früher nur zum Gelbfärben benutzt wurde, hat Buchner durch sein bitteres, der Rhabarber ähnliches Prinzip, auf-

merksam gemacht, und ihn bewogen, damit Versuche als Arzneimittel anzustellen. Es besitzt einen rein bitteren Geschmack, ohne aromatische oder adstringirende Beimischung, es reagirt weder alkalisch noch sauer, sondern es ist ganz neutral, es löst sich in Alkohol und Wasser auf, in letzterem jedoch nicht so leicht, wie in Alkohol, wenn es einmal krystallisirt ist, braucht es 600 Theile Wasser zu seiner Auflösung, während es sonst in Alkohol bei mittlerer Temperatur schon in 100 Theilen sich auflöst. Es nähert sich den Alkaloiden, weil es mit einigen Säuren krystallisirbare Verbindungen eingeht. Bei der Anwendung des Berberins als Arzneimittel, sind durchaus keine schädliche Wirkungen zu befürchten. Bei übler Verdauung stellt es diese wieder her und vertreibt die gelbe Gesichtsfarbe, wie Buchner an sich selbst beobachtet hat. Als treffliches Stomachicum, besonders auch bei gestörter Function der Leber empfiehlt er es zu 3, 5—10 Granen, in welcher Gabe es nur den Appetit befördert; auf grössere Gaben aber, 16—20 Gran, folgen einige

breiichte Stühle und zwar ohne Leibscher-
zen; so, dass es also nicht als Drasticum
wirkt. Bei der Anwendung kann man es in
jeder Form geben; namentlich aber leistet es
in der Reconvalescenz nach Fiebern in einer
Solution mit Malagawein gute Dienste, weil
es den Appetit und die Verdauung befördert,
ohne die Secretionen zu hemmen, sondern diese
eher begünstigt. Wenn man es im Grossen
darzustellen sich bemühen würde, versichert
Buchner, werde es wohlfeil zu stehen kom-
men und somit auch für die Armenpraxis
anwendbar sein.

Dr. Koch bestätigt nicht allein aus Er-
fahrung Buchner's Empfehlung dieses Mit-
tels durch einige Fälle, sondern fordert auch
die Aerzte auf, dasselbe mehrfach anzuwenden,
und ist der Ansicht, dass die Wirksamkeit
des Berberins in seiner Analogie mit dem
Gallenbitter begründet sei, wodurch es auf die
Mischung der Galle nicht minder, als auf die
des Magensaftes Einfluss üben muss.

Ext
Osem
weiss
dem
die g
R.nadell
Dasse
die S
gerein
die S
sein,
auchKräh
nedes
Form

Extractum Ratanhiæ bei Plepharo- und Ophthalmoblennorrhœen.

Dr. Kneschke, in Leipzig, sah von diesem Mittel, besonders in Verbindung mit dem weissen Präcipitat und mit Zinkblumen, in dem zweiten Stadium dieser Augenleiden die glänzendsten Resultate.

R. Axungiae porci unc. 1
 Mercur. praecip. albi gr. 1—2
 Florum Zinci

Extr. Ratanhiæ ana gr. 3—6, m.

Täglich 1—2mal so viel als eine Stecknadelkuppe beträgt, in das Auge zu bringen. Dasselbe muss frei von aller Irritation sein; die Salbe muss in das vom Schleim vorher gereinigte Auge selbst gebracht werden und die Salbe ganz normgemäss bereitet worden sein, so dass sie alle Ingredienzen und mithin auch das Extract, völlig gelöst, enthält.

Krähenaugen - Extract gegen Incontinentia Urinæ.

Mauricet, Mondiere und Deslandes empfehlen dieses Mittel in folgender Form anzuwenden:

*

R. Extract. nucis vomicae gr. 8
 Oxydi nigri ferri Drachm. 1
 mf. pil. Nr. 24.
 Sg. Drei Pillen täglich zu nehmen.

Aetzmittel gegen krebsartige Affec- tionen.

Dr. Conquoin, Hanke, Papenguth, Vogt u. A. bedienen sich gegen Krebs mit dem besten Erfolge, folgender Aetzpaste, deren Wirkung nach Belieben bis zur Tiefe von 1 oder 2''' variiren kann. Nr. 1. Chlorzink 1 Theil, Mehl 2 Theil; Nr. 2. Chlorzink 1 Theil, Mehl 3 Theil; Nr. 3. Chlorzink 1, Mehl 4 Theil.

Man setzt diesem Pulver so wenig Wasser als möglich zu, und lässt die Paste der Luft blosgestellt, damit sie die Feuchtigkeit derselben anziehe. Diese Paste erhält sich vollkommen gut, ist elastisch und nicht zerfließend. Setzt man endlich etwas Chlornatrium zu, so nimmt sie die Consistenz eines weichen Wachses an, was sich vollkommen erhält und sich sehr gut nach den Theilen schmiegt. Die Formel dazu ist folgende:

Chlor
 nach
 Paste
 V
 masse
 N
 Mehl
 Mehl
 die Pa
 Leder
 jene r
 C
 vieljä
 gende
 Aetzm
 das an
 einer
 gen;
 zwisch
 eine r
 derung
 terlieg
 dere
 bewir

Chlorantimon 1 Theil, Chlorzink 2 Theil, Mehl nach Verhältniss der Consistenz, die man der Paste geben will.

Velpéau hat diese Formeln folgendermassen abgeändert:

Nr. 1. Hydrochlorsaurer Zink 150 Theile, Mehl 50 Theile; Nr. 2. Chlorzink 100 Theile, Mehl 50 Theile. Derselbe bemerkt noch, dass die Paste auf die von der Epidermis entblöste Lederhaut applicirt werden muss, weil sie auf jene nicht einwirkt.

Conquin erklärt sich, gestützt auf vieljährige Erfahrung, über dieses Mittel folgendermassen: 1. Dass das Chlorzink von allen Aetzmitteln zur Zerstörung entarteter Gewebe das am wenigsten gefährliche sei; 2. dass nach einer Anwendung keine üblen Ereignisse folgen; 3. dass der dadurch bewirkte Schorf zwischen dem 8. und 12. Tage abfalle, was eine rasche, für die Praxis wichtige Absonderung sei; 4. dass das Aetzmittel die unterliegenden Gewebe so durchgreifend verändere (was die chirurgische Operation nicht bewirke), dass, wenigstens an der geätzten

Stelle, der Krebs niemals wiederkehre, und dass demnach die Heilung eine sichere sei, wenn nicht eine Diathesis cancrosa (ein unglücklicher Weise nicht gar seltener Fall), vorhanden wäre. — Bei der Anwendung verfährt er auf folgende Weise. Ist der Krebs noch nicht ulcerirt, so entfernt man mittels eines Vesicators die Epidermis von der Stelle, und Tags darauf, legt man die stärkere oder schwächere Paste auf, je nachdem die Theile mehr oder weniger Vitalität haben. Die Paste Nr. 1, von 4''' Dicke, bewirkt binnen 4 Tagen einen Schorf von 1 $\frac{1}{2}$ —2''; die von 3''' Dicke, binnen 3 Tagen einen Schorf von wenigstens 1''; die von 2''' Dicke in 2 Tagen einen Schorf wenigstens $\frac{1}{2}$ ''; von 1''' Dicke in 24 Stunden einen Schorf von 3''; von $\frac{1}{2}$ ''' Dicke, binnen derselben Zeit, einen Schorf von wenigstens 1''.

Diese Verhältnisse gelten von empfindlichen Geweben, deren Consistenz sich von der normalen nicht weiter entfernt; bei speckartigen fibro-cartilaginösen Geweben, haben die Schorfe ein Drittel weniger an Dicke.

Die Paste Nr. 2 passt bei carcinomatösen Geschwüren, bei sehr schmerzenden Krebsen, die nur geringe Dicke haben.

Die Paste Nr. 3 macht wenig Schmerz und passt bei allen Krebsaffectionen nervenschwacher Personen.

Die Antimonialpaste Nr. 4 wendet er nur bei höckerigen Krebsgeschwülsten an, weil an den erhabenen Stellen das Mittel auch am tiefsten einwirken muss, und man dieser Zubereitung die beliebigste Form geben kann. Den nach der Anwendung folgenden Schmerz mindert man durch 8 Tropfen Landanum in einem Viertelklystir gegeben. Hat die Paste gewirkt, so entfernt man sie, und bedeckt den Schorf mit einem Cataplasma emoliens bis zu seiner Ablösung, und ätzt von Neuem so lange, bis man auf gesunde Gewebe gekommen ist. Dann verbindet man mit einfacher Digestivsalbe, oder fährt mit den Cataplasmen bis zur vollkommenen Heilung fort. Voluminöse und stark vorragende Geschwülste entfernt man auf schmerzlosere Weise, indem man in deren einen 2''' breiten und 4'''

dicken Streifen der Aetzpaste herumlegt und so die Basis allmählig von der Peripherie zum Centrum hindurchätzt. — Hat die Geschwulst eine Depression in der Mitte, so kann man sie an der Basis von innen nach aussen durchätzen. Bei ausgebreiteten scirrhösen Flächen, die lange durch methodische Compression abgeplattet sind und auch bei manchen dickern Krebsen bedient sich Conquoin einer Pomade résolutive, es ist diese folgende: Man nimmt von der bekannten Pomade oxygénée 1 Unze, schmilzt sie bei gelinder Wärme und setzt basisch salpetersaures Quecksilberoxyd (Salpeterurpit, sous-deuto-nitrate acide de mercure) 3 Quentchen hinzu. Man verstärkt nun die Wärme ein wenig, bis sich die Salpetersäure theilweise zersetzt, welche die Pomade überoxydirt, und ihr so allmählig das Mercurialsalz beigesellt. Dieselbe Pomade ist sehr hart, und orangengelber Farbe. Ein Krebs der halben Gesichtshälfte, welcher den Bemühungen des Dr. Trousseau mehre Monate lang widerstanden hatte, wurde binnen 35 Tagen von Dr. Conquoin durch dieses

Mitte
rung
viole
guer
und
Man
1 1/2
vend
Ganz
benc
misc
basil
misc
des
saur
der
10—
lirter
einan
wene
der
nade

Mittel geheilt. Die Erweichung und Vereiterung schmerzloser Krebsgeschwülste von roth violetter Farbe, will er durch folgendes Unguent. maturatif binnen 2 oder 3 Monate und oft binnen kürzerer Zeit bewirkt haben. Man nimmt Infusion der Seidelbastrinde mit Essig $1\frac{1}{2}$ Unze, Mélasse (Zuckersprung) $1\frac{1}{2}$ Unze, Olivenoel 1 Unze, Ochsen-galle 2 Unzen, mischt das Ganze über Feuer und kocht es bis zur Salbenconsistenz, hernach entfernt man das Gemisch vom Feuer und setzt hinzu: Unguent. basilicum $1\frac{1}{2}$ Unze, Ungt. matris $1\frac{1}{2}$ Unze, mischt alles genau und setzt auf jede Unze des Ganzen ein Quentchen basisch salpetersaures Quecksilberoxyd gepulvert hinzu.

Krebshafte und entzündete Tuberkeln auf der Haut zerstört er durch Anwendung von 10—12 Gran Cyankalium, in 2 Unzen destillirtem Wasser aufgelöst, mehre Tage nach einander applicirt.

Die innere Behandlung während der Anwendung der Aetzmittel, besteht im Gebrauche der schwefelsauren oder salpetersauren Limonade, welcher Morgens und Abends einige

Tropfen (von 6—72 gestiegen) von der Paerson'schen Solution (eine Auflösung von 4 Gran arseniksaurem Natron in 4 Unzen destillirtem Wasser) zugesetzt werden. Fehlerhafte Menstruation muss durch Stahlmittel regulirt werden.

Auch Alexander Ure hat über den Chlorzink als Heilmittel für den Krebs Erfahrungen gemacht, und denselben empfohlen. Er lässt ihn nicht bloß mit Mehl, sondern auch mit wasserfreiem, schwefelsaurem Kalk zur Paste machen, um ihn dadurch theils vor Zerfließen zu schützen, theils seine ätzenden Eigenschaften für Fälle, wo dieses nöthig ist, zu mildern. Die Wirkung dieses Aetzmittels ist rein örtlich; nur wenn es im Gesichte oder in der Nähe der Augenlieder angewendet wird, erregt es bisweilen eine Entzündung oder Anschwellung der umgebenden Theile. Selbst in Fällen, wo Ure es stark anwendete, sah er nie die geringste Störung des Allgemeinbefindens davon entstehen. Der Schmerz welchen es erregt, besteht in einem heftigen Brennen, das in seiner größten Stärke 7—8

Stund
volls
diese
sich
sollte
des
Die
beste
unter
einom
tange
die
den
oder
Klass
förmi
in de
los h
gehen
von
den;
kreisl
Schon
Mitte

Stunden lang anhält, und wenn die Oberfläche vollständig geätzt ist, erträglich wird und in diesem Grade die übrige Zeit hindurch anhält, sich aber auch, wenn es erforderlich sein sollte, durch eine Gabe von 15—25 Tropfen des Liq. Opii sedativ. sehr leicht mildern lässt. Die Fälle, für die sich der Chlorzink am besten eignet, sind krebsartige Geschwülste unter der Haut, solche in der Haut und carcinomatöse Geschwüre, die man auch Noli me tangere nennt. Zu der ersten Klasse gehören die scirrhösen Geschwülste, welche sich in den conglomerirten und conglobirten Drüsen, oder im Zellgewebe entwickeln; zu der zweiten Klasse sind die kleinen, linsen- oder erbsenförmigen Verhärtungen zu rechnen, welche in der Haut vorkommen, oft jahrelang schmerzlos bleiben, aber endlich in Eiterung übergehen und wenn sie im Gesichte vorkommen, von Einigen Tubercula lapidea genannt werden; das sich bildende Geschwür, ist stets kreisförmig, mit einem kleinen, grünlichen Schorfe bedeckt und sieht aus, als wenn die Mitte herausgestochen worden wäre; kommt

nur selten primär, häufig aber in der Nachbarschaft der Brust oder des Mastdarms vor. Endlich zeigt sich das Chlorzink sehr heilsam bei carcinomatöser Vereiterung, unabhängig von scirrhösen Geschwülsten; diese beginnt mit einer Abschilferung der Haut oder einem excoriirten Bläschen, breitet sich zur Seite und in die Tiefe aus, die Oberfläche zeigt ein runzliches rauhes Ansehen; die Basis und Ränder sind hart, letztere erhaben und verdickt, nicht immer umgebogen, es sondert dünnen Eiter und häufig blutige Jauche ab; die benachbarten Theile sind varicos röthlich und violett gefärbt.

Ballota lanata, gegen hartnäckige Gicht.

Dr. Pietro Ghidella empfiehlt die Ballotta lanata (nigra), gegen die verschiedene Arten von schwerer Arthritis acuta. Er lässt, nach Brera, $\frac{1}{2}$ Unze in 1 Pfund Wasser auf 8 Unzen einkochen, und dieses Decoct auf 2mal, Morgens und Abends, nehmen. In wenigen Tagen pflegt eine Art von Hautpri-

keln zu entstehen, der Urin wird pomeranzenfarbig und setzt an der inneren Fläche des Gefäßes einen hochrothen, zähen, klebrigen Ueberzug ab, der noch mehr in die Augen fällt, wenn er abgeschabt wird. Wird das Mittel fortgesetzt, so treten reichliche, zähe, dickliche, scharf frieselartig riechende Schweisse aus, worauf die Schmerzen nachlassen, die Geschwulst der Gelenke sich setzt, die Glieder schmeidiger werden, und die Krankheit verschwindet.

Schon Tournefort hat die *Summitates et Folia Marubii nigri* und die Blätter der *Betonica* zu gleichen Theilen im Aufgusse auf eine ähnliche Art, wie die *Balotta* zu nehmen, vorgeschlagen, letztere ist diesen aber vorzuziehen.

Lerchenschwamm, gegen die Schweisse der Phthysiker.

Nach der Analyse von *Braconet*, besteht der Lerchenschwamm, *Boletus Laricis* Linn. *Agaricus albus*, aus einem eigen-

thümlichen harzigen Stoffe, aus Fungin und einem bitterm Extractivstoffe. Nach Bley, enthält derselbe folgende Bestandtheile: 1000 Theile trockner Schwamm geben 83 Gummi, mit bitterm Extractivstoff und Salzen, 7 Eiweiss, 84 in Aether lösliches Harz, 235 in Aether und ätherischen Oelen lösliches Harz, 12 Weichharz, 20 Extractivstoff, 1,30 Pilzsäure, 0,60 Schwammsäure, 13,34 Weinsäure und Phosphorsäure, 3,29 Kali, 1,60 Kalk, 155 verhärtetes Eiweiss, 95 künstliches in Aether lösliches Harz, 150 Faserstoff (Fungin), 110 Feuchtigkeit und Spuren von Schwefel und Ammoniak.

Die schon von De Haen, Barbut und Toel gemachten Erfahrungen über den Lerschenschwamm, bestätigten sich neuerdings wieder dem Professor Andral. Letzterer wendet ihn in Pulverform, anfangs zu 6—8 Gran täglich an und steigt damit bis zu 30 Gran, die er in 6 Pillen (zweistündlich 1 Stück zu nehmen) vertheilt. Obgleich zwar dasselbe nicht in allen Fällen den Erwartungen entsprach, so war doch, wenigstens in

einer eben so grossen Anzahl anderer und zwar eclatanter, seine entschiedene, die colliquative Schweisse der Phthisik mindernde, oder auch gänzlich beseitigende Wirkung ausser allem Zweifel, und es schien daher das in Rede stehende Mittel nun um so mehr auf die Aufmerksamkeit der Aerzte gerechte Ansprüche machen zu können, als es auf der einen Seite, selbst in jenen starken Dosen (gegen die Behauptung der meisten Pharmacologen) weder den Digestionsorganen, noch auch in irgend einer andern Weise den geringsten Schaden bringt, und auf der andern Seite im glücklichen Falle, dadurch der Natur und Kunst mehr Zeit verstattet wird, gegen die Hauptkrankheit anzukämpfen, oder doch zum wenigsten der Kranke von einem sehr lästigen Symptom befreit wird.

Gichtpapier.

Nach Herrn Apotheker Berg in Stuttgart wird englisches Gichtpapier, welches auch unter dem Namen Charta antirheumatica bekannt ist, durch folgendes vollkommen ersetzt:

R. Euphorbii unc. 1

Cantharid. unc. dimid.

Alkoholis unc. 5

Digere per 8 dies, cola et filtra, tum adde:

Colophonii albi unc. 2

Terebinth. venet. unc. 1 et dimid.

Damit wird gewöhnliches Briefpapier dreimal bepinselt. Dieses Gichtpapier legt sich fest auf die Haut und verschiebt sich nicht. Der Apotheker C. F. Pirwitz in Petersburg gibt daher folgende Vorschrift zu einer Charta derivans.

R. Cantharid. pulv. Unc. dimid.

Resinae Guajaci Unc. 3

Galbani Drachm. 6

Alkoholis Unc. 6

Digere l. a., tum cola et adde:

Colophonii Unc. 2 et dimid.

Terebinth. laricis Drachm. 1

Solve l. a. ut f. vernix.

Dieser im Wasserbade erwärmte Firniss wird gleichfalls mittels eines Pinsels 2 bis 3 mal auf feines Schreibpapier aufgetragen, wobei zu beobachten ist, dass die erste Schicht völlig trocken sein muss, bevor man die andere aufträgt.

Ein

tico

Wirk

nicht

neru

weite

Gase

1 Pfu

men,

eine

welc

aufbe

halbe

täglich

(el)

dene

ches

brauc

steht

Thon

Cam

zu S

Einige italienische Geheimnisse.

Der berühmte Liquore lithontrip-tico di Palmieri, dessen ausgezeichnete Wirksamkeit, namentlich gegen Nierensteine nicht sowohl in einer Zerstörung und Zerkleinerung der Steine, als vielmehr in einer Erweiterung der Harnleiter und Harnröhre (durch Gasentwicklung) bestehen soll, besteht aus 1 Pfund Theerwasser und 1 Unze Schwefelblumen, welche zusammengekocht werden, bis eine rubinrothe Flüssigkeit entstanden ist, welche man decantirt und zum Gebrauche aufbewahrt. Die Gabe ist als Heilmittel einen halben Scrupel, als Präservativ 10 Tropfen täglich.

Das von einem Priester zu Rieti erfundene Pulver gegen Vipernbiss, welches man nur in die offene Wunde zu streuen braucht, um jeder Gefahr vorzubeugen, besteht aus 50 Theilen Kochsalz, 20 Theilen Thon, 5 Theilen Drachenblut.

Ipawiz empfiehlt gegen den Vipernbiss Campher und Dr. Vincenz Giadorov zu Sebenico den *Aster montanus*, in Ex-

tract, als eines schnell wirkenden, alle bisher gerühmten Heilmittel weit übertreffenden sicheren Gegengiftes. Er gibt sogleich eine Drachme des Feldaster Extracts in einer genügenden Menge einfachen Wassers aufgelöst, lässt die verwundete Stelle mit dem Extract reiben, und dasselbe ausserdem noch auf Leinwand gestrichen über die Wunde legen.

Dr. Camillo Ridolpho hingegen empfiehlt Cauterisiren der gebissenen Stelle, und innerlich und äusserlich die Anwendung des Ammonii caustici, so wie auch des Ricinus- und Olivenoels. Dabei hält er die Unterbindung des gebissenen Gliedes ganz für nutzlos.

Pastilli von A. Lepère. (Geheimmittel.)

1. Weisse, gegen Husten:

R. Sacchari albi pulv. Libr. 1.

Morphi muriat. gr. 12

Mucilag. gum. Tragar. q. s. ut

fiant past. pond. gr. 24 d.

2. C

I

3. C

R.

Dr.

t

R.

Sg. 1

2. Gelbe, gegen leichten Katarrh:

- R. Sacchari albi pulv. Libr. 1
 Rhei moscov. Unc. 1
 Croci pulver. Drachm. dimid.
 Mucilag. Gum. Trag. q. s. ut
 fiant pastae pond. gr. 24 d.
-

3. Graue, gegen Katarrh und nervösen Husten:

- R. Ipecac. pulv. Drachm. 2
 Camphorae gr. 16
 Sacchari Libr. 1
 Mucilag. gum. Trag. q. s. ut
 fiant Pastae pond. gr. 12 d.
-

Dr. Himly's wenig bekanntes Electuarium mundificans.

Dasselbe besteht aus Folgendem:

- R. Rad. helenii Unc. 1 et dimid.
 Ligni Guajaci
 Rad. Imperatoriae
 Fol. Sennae ana Unc. 1
 Cort. Ligni Sassafr.
 Baccar. Junip. ana Unc. dimid.
 Sem. anisi Drachm. 2
 mf. pulv. ut fiat c. mel. despum. Libr. 1,
 Electuarium.

Sg. 3 bis 4 mal täglich einen Theelöffel voll.

Den Umständen nach wird zu diesem Electuarium noch eine Gabe von Aethiops antimonialis zugesetzt. Bei sehr chronischen Haut- und Gesichts-Ausschlägen der Kinder, bei Porrigo favosa larvalis Batem, anhaltend gebraucht. Der Ausschlag wird dabei mit Mandeloel bestrichen.

Stuhlzäpfchen.

- R. Gummi resinae Aloes perf.
 Muriat, Sodae ana Drachm. ʒi
 Mel. q. s. ut fiat past. ad supp. formanda.
 D. ad Chart. cerat.

Sg. Mit Oel bestrichen zu appliciren.

Himly's Collirium Hyoscyami.

- R. Extr. Hyoscyami gr. 8
 Solv. in aq. destill. unc. dimid.

Sg. Um die Pupille zu erweitern oder auch in Augenentzündungen anzuwenden, wo durch die erhöhte Sensibilität ein krampfhaftes Schliessen der Augenlieder Statt findet.

Würzer's schwarzes Zahnpulver.

R Pulv. subtiliss. carbon. pur. Unc. 1
 — cort. chinae fuscae Drachm. 2.
 M. Sg. Zahnpulver.

Fomentum aromaticum.

R. Herbae scordii
 Florum Chamom. ana Drachm. 2
 Concis. affunde
 Aq. com. fervid. Libr. 3
 Ebulliant paulisper colat. adde:
 Spir. Camph. unc. 4.

Sg. Bähung bei asthenischen Krämpfen, falschen
 Wehen der Gebärenden.

Pulvis aerophorus.

R. Magnes. carbonic. Drachm. 2
 Acidi tartarici triti Drachm. dimid.
 Eleosacchari citri Drachm. dimid.
 Sg. Cochleatim aquae tepidae ita misceatur, ut
 aegrotus in effervescentia hauriat.

Magen die's Rotulae chlorinicae.

R. Calcariae chlorinicae Drachm. 7
 Eleosacchari vanillae Drachm. 3
 Gum. Arab. Drachm. 5.
 mf, l. a. trochisci gr. 15 usque 18.

Paul de Mignot's purgirendes Liment bei eingeklemmten Brüchen.

Er verordnet kohlenaure Soda 5 Decigrammen, dazu unter Reiben allmähig angesetzt Spirit. menth. 10 Grammen, Crotonoel 12 Tropfen stündlich auf die Bruchstelle einzureiben. Nach 5 bis 6 dieser Einreibungen pflegen mehre reichliche Stühle einzutreten, und der Bruch tritt entweder von selbst zurück, oder lässt sich leicht reponiren.

Augensalbe des Dr. Carron de Villard, zur Behandlung der Conjunctivitis scrophulosa chronica.

Man nimmt Rochenleberfett eine Unze, Cyaneisen 24, Cyanquecksilber 8 Gran, mengt genau, nachdem diese letzteren fein gepulvert worden sind, und setzt sogleich nach vollendeter Mengung wesentliches Kirschchlorbeeroel 4 Tropfen zu. Zur Bereitung des Rochenfettes reicht es hin, eine hinlängliche Menge Rochenleber bei langsamem Feuer zu schmelzen und daraus ein dickes Oel auszupressen,

desse
rath
der
schw
nem
als e
gewö

Prof
de

Rinds
mach

Unso

M

P

feln e
20 T
kenhe

dessen Bildsamkeit durch Zusatz von Wallrath oder Cacaobutter vermehrt wird. Wegen der Activität dieser Salbe darf man nur mit schwachen Gaben beginnen, die man mit einem Drittel Cerat verbindet. In dem Maase, als es wirkt und die Conjunctiva sich daran gewöhnt, erhöht man die Gabe.

Prof. Friedreich's Haarwuchs förderndes Mittel.

China 1 Quentchen, Mandelöl 2, und Rindsmark 6 Quentchen zu einer Pomade gemacht.

Unschädliches und schnell wirkendes Mittel gegen Trunkenheit von Dr. Piazza.

Eine wiederholte Dosis von 3 bis 4 Löffeln einer Mischung aus 4 Unzen Wasser und 20 Tropfen Aetzamonium vertreibt die Trunkenheit in wenigen Stunden fast spurlos.

Solutio caustica Freibergii, zur bequemen Heilung des Sarkoms des Zahnfleisches.

R. Mercur. sublimat. corrosiv. Drachm. 1
 Camphorae Drachm. dimid
 Spir. Vini rectific. Unc. 1.

Sg. Auf das Zahnfleisch gepinselt, wirkt dieses Mittel nicht ätzend, sondern bringt blos sichtliches Schwinden des Afterproducts hervor, ohne dass dieses den häutigen Ueberzug verliert.

Schnellwirkendes Mittel gegen Wespen- und Insectenstiche.

Ein Apotheker in Durham, wurde von einer grossen Wespe in die Hand gestochen; ungeachtet der schnell und heftig eintretenden Zufälle, konnte er dieselbe doch nicht schonen, und so kam sie in Berührung mit Pottasche: — augenblicklich liess aller Schmerz nach. Erstaunt über diesen Erfolg, liess er sich den folgenden Tag von Bienen freiwillig stechen, und brachte einige Tropfen Pottaschenauflösung auf die Wunde und der Erfolg war augenblicklich. Weiter angestellte Versuche haben dasselbe Resultat geliefert.

Kra

bl

R.

Sg.

befeu

mit e

Dr.

A

Schw

Stein

kohl

viel

rech

erre

Wirk

er d

Anw

Erw

billig

rak

Krate's Mittel gegen den Wasserbruch der Scheidenhaut des Hoden.

R. Sali ammoniaci pulv. Unc. 1

Aceti

Spir. vini rectific. ana Unc. 4.

Sg. Mit dieser Auflösung werden Compressen befeuchtet, täglich dreimal frisch aufgelegt und mit einem Suspensorium befestigt.

Dr. Polya's Mittel gegen Flechten, Anthrakokali genannt.

Anfangs behandelte er die Flechten mit Schwefel, dann schritt er zum Graphit oder Steinkohle. Hierbei ergab sich, dass die Steinkohle am meisten leiste, immer aber noch zu viel Zeit zur Heilung nöthig habe, und keine recht allgemeine Vollständigkeit derselben zu erreichen sei. Desshalb kam er auf die Idee, die Wirksamkeit der Steinkohle zu vermehren, indem er das Mittel mit Kali causticum auflöste. Die Anwendung dieser Auflösung übertraf nun alle Erwartung, und die Solution selbst erhielt wie billig, einen besondern Namen, nämlich Anthrakokali von ἀνθραξ (Kohle) und Kali.

Polya gibt die Bereitung zweier Präparate folgendermassen an: 1. Antnakokali simplex. 7 Unzen Kali causticum und 5 Unzen zu einem alkoholisirten Pulver zerriebene Steinkohle (beste aus Fünfkirchen im Baranier Comitate Ungarns; nach Buchner, jede Braunkohle, nur nicht Schwarzkohle, die in Kali nicht löslich ist; auch Glanzruss (*Fuligo splendens*), werden im erwärmten Gefässe, mit erwärmten Pistill zu einem möglichst homogenen, schwarzen Pulver zusammengerieben, in erwärmten Fläschchen zu einer Unze dispensirt und solche an trockenem Orte, wohl verschlossen zum Gebrauche aufbewahrt. 2. Anthrakokali sulphuratum. 5 Unzen alkoholisirte Steinkohle, werden mit einer $\frac{1}{2}$ Unze Flor. sulph. lot. zu einem gleichmässigen Pulver gerieben, und dann mit Liquor Kali caustici wie das Anthrakokali simplex weiter behandelt.

Betreffs der physikalischen Eigenschaften des Mittels, bestätigt sich, dass dieses schwarze Pulver schon in der kleinsten Quantität einen (dem spanischen Pfeffer nicht unähnlichen) brennend scharfen Geschmack besitzt, in Al-

kohol
Gran
Farbe
schme
Beim
es ein
Steink
zu 1
stündl
mus,
spann
lich h
erst a
nahms
Dieser
Nacht
Nächt
wird
erfolg
über
verme
Stuhl
Urin
wirkt

kohol nur wenig, sehr leicht in Wasser (5 Gran auf $\frac{1}{2}$ Unze) unter schwarz brauner Farbe klar auflöslich ist und dann milder schmeckt. Es reagirt natürlich stark alkalisch. Beim Verbrennen mit etwas Alkohol, liefert es einen schmalteblauen Glanz, und hinterlässt Steinkohle und Kali. Bei Gesunden bewirkt es zu 1 oder 2 Gran mit 5 Gran Pulv. Liquirit. stündlich gegeben, bald allgemeinen Orgasmus, heisse Haut, gereizten Puls und Abspannung der Glieder. Schweiß folgt namentlich bei Kranken nicht immer sogleich, oft erst am 3., 7., zuweilen am 21. und ausnahmsweise sogar am 30. Tage des Gebrauchs. Dieser Schweiß ist allgemein, kommt in der Nacht und dauert unbestimmt, oft mehre Nächte fort. Die herpetisch afficirte Hautstelle, wird erst schlimmer, dann besser, was sicher erfolgt, sollte auch $\frac{1}{2}$ oder 1—2 Jahre darüber hingehen. — Appetit und Gallensecretion vermehrt den Gebrauch des Mittels. Der Stuhlgang wird schwarz, nie gehindert, der Urin immer zu viel vermehrt. Langsamer wirkt das Anthrakakoli sulphuratum. Doch ist

es beim Herpes scabidus angezeigt. Contraindicirt ist es bei sehr entzündlichen und primär fieberhaften Affectionen, desgleichen bei acuten Magenübeln. Bei mangelhafter Diät erzeugt es leicht gastrisch-bilioses (Crysipelatöses) Fieber. Bei Erkältung sah man Stroph darauf folgen. — Schwefel und Quecksilber sind die besten Verbindungen, besonders bei syphilitischer Complication. Im Allgemeinen hält Polya das Anthrakokali für das Mittel, welches unter allen bisher bekannten, das Hautleben am meisten erweckt.

In specie heilt es den Herpes vermöge der allgemeinen und örtlichen Reaction, die es hervorruft, unter allen bisher bekannten Mitteln am leichtesten; doch nur wenn der Herpes für sich besteht. Bei Verbindung mit Krätze, ist Schwefel, bei syphilitischer Complication, Quecksilber, bei liprosen Antimon (Bielt), Canthariden und Arsenik als einziges Rettungsmittel, bei carcinomatösem Herpes endlich Jod indicirt u. s. w.

Für e
R. A

Für s
R. A

Sg. ut

Für sy
R. A

Sg. ut

Syphil
R. M

Sg. Na

Für H
R. J

Sg. 4

Formeln.

Für einfache Herpes.

R. Anthrakokali simpl. gr. 2

Pulv. liquir. vel magnes. carbon. gr. 5

m. f. p. d. tal. dos. 3 intra nycthemerum
absumendae.

Für scabiösen Herpes.

R. Anthrakokali simpl. vel sulphurat. gr. 2

Flor sulph. lot. gr. 3 ad 5

Magnes. carbon. v. Pulv. liquir. gr. 2—3.

Sg. ut supra.

Für syphilitische Herpes (örtl.).

R. Anthrakokali simpl. gr. 2

Calomel. v. Merc. solub. Hahnem. gr. $\frac{1}{6}$

Pulv. liquirit. gr. 3.

Sg. ut supra.

Syphilis universalis.

R. Merc. sublim. corros. gr. 1

s. aq. destill. s. spir. vin. s. qt. f. c. extr.

liquir. pil. gr. 20.

Sg. Nach Tisch 5, 6 bis 12 Stück (tägl. 1 mehr).

Für Herpes carcinomatosus.

R. Jodi puri gr. 1

Kali hydriodati gr. 2

Aquae destillatae unc. 2.

Sg. 4—10 Tropfen Morgens und Abends.

Bei lepröser Herpes.

R. Anthrakokali simpl. vel sulphur. gr. 2
 Sulph. aur. ant. gr. dimid.
 (auch antim crud.)
 Magnes. carbon. v. pulv. liquirit. gr. 3
 m. f. pil. gr. 3.

Sg. In einem Tage zu nehmen.

Für Herpes erysipelaceus.

R. Decoct. alth. e rad. Drach. 2 Unc. 6
 Nitr. depur. Drach. dimid.
 Syr. alth. Unc. dimid.

Sg. Alle Stunden einen Esslöffel voll. Dann Pul-
 ver aus 5 Gran Nitrum und 3 bis 4 Gran flor.
 sulph. nnd dann Anthrokokali.

Auch scrophulöse, rheumatische und ar-
 thritische Geschwülste, wurden besser, als mit
 andern Mitteln durch Anthrakokali, desglei-
 chen der chronische Rheumatismus selbst ge-
 heilt. Endlich erweckte bei asphyktischen
 Cholerakranken 1 Gran Anthrakokali, alle
 Stunden mit 5 Gran rad. Salep alcoholisatus,
 schon binnen einer Stunde den Puls, und bin-
 nen 3 Stunden Schweiß. Doch vermochte es
 den Tod nur dann zu verhüten, wenn das
 Nervensystem noch nicht ganz gelähmt war.

Dr.

zw

36

Ne

R.

Sg. Al

Gege

R.

Sg. Zw

Thu

von w

ren, b

gen r

Cajepu

Mittel

zen de

Oel. E

Dr. Schlesier's vortreffliches und zwar schnell, zuweilen schon nach 36 Stunden hilfreiches Mittel gegen Neuralgien und Rheumatalgien.

R. Hydrargyr. muriat. corras. gr. 2

Extr. stramon. gr. 2—3

Aq. destill. unc. 1 et dimid.

Sg. Alle 2 Stunden 30—50 Tropfen.

Gegen Keuchhusten.

R. Tanini

Acidi Benzoici aua gr. $\frac{1}{8}$

Pulv. gummosi gr. 6

mf. pulv. d. doses tales 12.

Sg. Zweistündlich 1 Pulver in Wasser zu nehmen.

Thunberg hat bei Zahnschmerzen,

von welcher Ursache dieselben auch herrühren, bei hohlen Zähnen, namentlich aber gegen rheumatisches Zahnweh, das echte reine Cajeputoel sehr wirksam gefunden. Kein Mittel lindert nach ihm die heftigsten Schmerzen der Gicht und des Podagra, als dieses Oel. Hartnäckige rheumatische Augenentzündungen.

dungen werden durch eben dieses Oel gehoben, wenn man es auf ein Tuch tröpfelt und vor die Augen hält.

Gegen Schwinden.

Ab. Wise ist in Behandlung der Schwinden und anderer Hautkrankheiten sehr glücklich mit dem äusserlichen Gebrauche des Waizenoels (*Oleum Triticum*) gewesen. Man bereitet solches, indem man eine Partie Waizen gelinde zwischen zwei erwärmten eisernen Platten auspresst, wodurch man eine oelichte empyreumatische Feuchtigkeit erhält. Es leistet, wenn man es äusserlich auf dergleichen Ausschläge schmieret, einen grösseren Nutzen, als irgend andere äusserliche Mittel. Es hat einen sehr brennenden und scharfen Geschmack und erlangt vielleicht einen beträchtlichen Theil seiner Wirksamkeit von dem Eisen, zwischen welchen es ausgepresst wird.

Linimentum pro herniosis.

R. Aether. vitrioli Drachm. 1

Spir. vini rectificati Unc. 1

Olei laurini Unc. dimid. m.

Hufeland's Pflaster gegen Zahnweh.

Weisses Wachs und Wallrath, von jedem 1 Loth, unter einander geschmolzen, $\frac{1}{2}$ Quentchen Campher hinzugesetzt, und einen damit bestrichenen Lappen über den ganzen Backen gelegt, wo das Zahnweh ist.

Neues Causticum gegen Hornhautflecken.

Man nehme weisse Leinwand, verbrenne sie auf einen zinnernen Teller, sammle mit einer Messerspitze das am Teller sitzen bleibende Oel, und vermische es mit dem Speichel eines gesunden, nüchternen Menschen. Dieses Sälbchen wird mit einer Feder oder Pinsel auf den Fleck gestrichen. Oft hilft es schon in 4 Tagen, und selten hat man es länger als 6 Tage aufzulegen nöthig.

Gegen Harnruhr.

Man gibt den Kranken dreimal täglich 30—60 Tropfen peruvianischen Balsam auf gestossenem Zucker oder in Mehlsuppe.

Gebrauch des Chlorwassers bei Typhuskranken.

Man gibt 1—1½ Unze Chlorwasser mit 4 Unzen destillirtem Wasser, ohne Unterbrechung Tag und Nacht stündlich, so, dass solche Arznei in Zeit von 12—25 Stunden gänzlich verbraucht ist.

Thomson's Methode, schmerzhaft permanente Gelenkgeschwülste zu heilen.

Er legt auf das afficirte Gelenk ein Blasenpflaster, und dann streut er Morgens und Abends 1 oder 1½ Gran Morphinum muraticum auf die wunde Stelle. Die Anwendung selbst verursacht etwas Brennen, das aber bald vergeht und ein behaglicheres Gefühl in das Gelenk bringt, nach einigen Tagen kann

das
werd
diese
frei
entst
betre
sich
diese
schn
weni
Des
L
u
brau
ein
und
oder
gebo
lang
ferne

das Glied ohne Schmerzen etwas bewegt werden, und nach 10—12maliger Application dieses Mittels, kann der Kranke das Glied frei ohne Schmerz strecken. In vielen Fällen, entsteht dadurch ein Ausschlag; der von der betreffenden Stelle anfängt und nach und nach sich über den ganzen Körper verbreitet. Tritt diese Erscheinung auf, dann heilt das Uebel schneller und der ganze Organismus wird weniger angegriffen,

Des Wundarztes Christopher's in London neue Methode Ligaturen um Muttermäher zu legen.

Die Operation ist ganz einfach, und man braucht nur dazu eine gebogene Nadel und ein Stück gewichste Seide; sie ist sehr leicht und kann in zwei Acte getheilt werden.

I. Man nehme ein Stück gewichste Seide, oder eine $\frac{3}{4}$ Elle lange Ligatur, fädle sie in eine gebogene Nadel, lasse beide Faden gleich lang und führe sie doppelt unter den zu entfernenden Theil. Ist dies gethan, so schneide

man die Ligatur in der Mitte durch, und lasse die Nadel am untern Theile hängen, um sie durch die Haut unmittelbar unter den einzuschnürenden Theil zu stossen, nun fädle man den obern Theil der Ligatur ein, führe ihn in einer entgegengesetzten Richtung durch die Haut, unmittelbar über der einzuschnürenden Stelle. Man entferne die Nadel.

II. Man ziehe so fest als möglich die beiden Enden der Schlinge zusammen, die die untere Hälfte des Mahls einschliesst, und schnüre so den zu entfernenden Theil ein. Ebenso mache man es mit den andern beiden Enden um den obern Theil. Die 4 Fäden müssen nun gegenseitig zusammengebunden werden und die Operation ist vollführt.

Diese Methode hat den Vortheil: 1. dass man nur eine Nadel und ein Stück Seide dazu braucht, und dass sie mit der grössten Leichtigkeit und Schnelligkeit ausgeführt werden kann; 2. dass die zurückbleibende Deformität geringer ist, als nach der Excision oder der gewöhnlichen Ligatur; 3. dass weder Nadel noch ein anderer Apparat nach

Volle
so je
Mutte
sie in
Blutu
die
schnü

Dr.

sp

ta

dersp
nelke
Von
Kaffe
riebe

Dr.

F

sche
bäde

Vollendung der Operation liegen bleibt und so jede Verletzung und Unbequemlichkeit für Mutter und Kind vermieden wird; 4. dass sie in jeder Lage und auf jeder Stelle ohne Blutung anwendbar ist; 5. dass man durch die Art, den zu entfernenden Theil einzuschnüren, des guten Erfolgs gewiss ist.

Dr. Rosen's, Chrestien's und Legrand's spirituöses Liniment gegen Veitsanz.

Es besteht aus 125 Grammen Wachholdersspiritus, 5 Grammen essentiellen Gewürznelkenoels, und 5 Grammen Muskatbalsam. Von diesem Liniment wird täglich 3mal ein Kaffeelöffel voll in die Wirbelsäule eingerieben.

Dr. Runte's Mittel gegen unterdrückte Fufsschweisse.

Derselbe lässt bei Gicht- und rheumatischen Patienten, die in der Regel keine Fussbäder vertragen, und wo es darauf ankommt,

den Schweiss schnell wieder herzustellen, mit dem besten und schnellsten Erfolge vor Schlafengehen einen Löffel voll gepulverten Salmiak und doppelt so viel ätzenden Kalk, in einen Strumpf streuen und diesen die Nacht über anbehalten. Bei leichtern Fällen, reicht es hin einige Abende dieses Verfahren zu wiederholen; bei hartnäckigen wurde es nöthig, dasselbe auch am Tage anzuwenden. Das hier frei werdende Amoniak bewirkt zunächst eine angenehme Wärme, dann gelindes Brennen und Jucken und zuletzt reichlichen Schweiss.

Broussais's Pilules anticephalices,
gegen hartnäckige veraltete Migräne.

R. Extr. belladonnae

— hyoscyami ana Gramm 0,50

— lactucae Gramm 1,00

— opii aquos Gramm 0,25

Butyr de Cacao Gramm 8,00

f. l. a. Pil. Nr. 60.

Sg. Morgens und Abends 1 Pille.

Con

(E

1. Lo

conse

non a

Glyzi

donec

2. Ed

Unc.

buli v

fuerit

Amyl

ige in

aequa

hält,

Edinb

nen.

folgen

6, Th

cynth

Drach

Composition der engl. blauen Pillen. (Blue Pils.)

1. Londoner und Dubliner Präparat:

R. Hydrargyri purific. Drachm. 2 tere c. conserv. rosar. gallic. Drachm. 3, donec globuli non amplius conspiciantur; dein, adjecta Rad. Glyzirrhizae Drachm. 3, omnia simul contunde, donec corpus unum sit.

2. Edinburger Composition.

R. Hydrarg., conservae rosae gallicae ana Unc. 1, tere in mortario vitreo, donec illius globuli visum penitus effugerint, addito, prout opus fuerit, aliquantulo Mucilag. Gummi arab.; dein Amyli Unc. 2 adjice, et cum aqua pauxilla subige in massam, statim dividendam in Pilul. 480 aequales.

Das Londoner und Dubliner Präparat enthält, in 3 Granen, einen Gran Merkur. Das Edinburger dieselbe Quantität in vier Granen. Häufig werden noch diese Pillen nach folgender Vorschrift bereitet: Hydrarg. Drachm. 6, Therebinth. Argent. Drachm. 2, Extr. colocyinth. comp. (Extr. cathart.), rad. rhei ana Drachm. 1. Die Mercurialpillen enthalten Pro-

toxyd des Merkurs, in Verbindung mit den andern Ingredienzen. Häufig soll auch freie Schwefelsäure und schwefelsaures Quecksilber in diesen Pillen gefunden werden, was von der Versetzung der Rosenconserven mit Schwefelsäure, um die rothe Farbe derselben zu erhalten, herkommt. Wird die Pillenmasse mit Schleimharzen bereitet, so desoxydirt sich das Quecksilber sehr leicht.

Diese *Pilulæ Hydrargyri s. cærulæ* empfiehlt Dr. Neumann sehr in der secundären Syphilis. Die Engländer, welche sie in ungeheurer Menge verbrauchen, wenden sie nicht allein gegen die Lustseuche, sondern auch in verschiedenen Hautkrankheiten, in Wechselfiebern mit Verstopfungen in den Unterleibs-Organen, und dem Drüsensysteme; als Purgirmittel gegen Gelbsucht, Wassersuchten und Ileus an.

Dr. L.

tel

Lä

Casca

R.

schäd

kohle

und

Theile

in w

einige

eine

riech

verbe

den

des

Dr. Biermann's sehr wirksames Mittel gegen allgemeine und örtliche Lähmungen.

Nebst der innerlichen Anwendung der Cascarillenrinde, empfiehlt er folgende Species:

R. Cort. cascarillae Unc. 4

Gum. Olibani

— Mastichis

— Myrrhae ana Unc. dimid.

c. c. m. f. pulv. gross.

Diese Species werden zur Vermeidung der schädlichen Exhalation der Holzkohle auf Torfkohlen oder glühenden Backsteinen verdampft und die Dämpfe unmittelbar an die afficirte Theile geleitet. Auch lässt man den Dampf in wollene Tücher eindringen und frottirt einigemal täglich damit die gelähmten Theile eine halbe Stunde lang.

Dr. Payan, bedient sich, um den übelriechend gewordenen Eiter der Abscesse zu verbessern und dessen schlimmen Folgen für den Organismus zu verhüten, vorzugsweise des flüssigen Chlornatrum von Labarraque.

Ein Theil Chlornatrium auf 18—20 Theile Wasser, zu Einspritzungen bei jedem Verbande. Der üble Geruch der reizenden und deleteren Eigenschaften verlieren sich, die Eiterresorptionsfälle verschwinden sehr rasch darnach und die Eiterung wird wieder normal.

Gegen Hydrocephalus der Kinder

wird mit ausgezeichnetem Erfolge gegeben:

R. Calomel. gr. 8

Jodii gr. 1

Sacchari albi Scrupl. 4.

mfp. divide in 16 partes aequales.

Bisweilen wird auch Pulvis herbæ digitalis mit Pulvis gummosus dazu verordnet. Reibt man erst Calomel und Jod zusammen und setzt dann Zucker zu, so wird das Pulver roth, wogegen, wenn zuerst Calomel mit Zucker vermenget und dann Jod dazu gesetzt wird, die Färbung grünlich erscheint; es wird also im ersten Falle doppelt Jodquecksilber, im letztern dagegen einfaches Jodquecksilber gebildet. Es ist übrigens das rothe Pulver, womit die meisten glücklichen Kuren der Gehirnwassersucht gemacht werden.

Hufeland's und Crawford's Mittel gegen scrophulöse Affectionen.

- R. Muriat. barytae
 — ferri ana Drachm. dimid.
 Aquae Cinnam
 Syr. Cort. aurant. ana Unc. 1
 Sg. 20—30 Tropfen alle 3 Stunden.
-

Bonorden's Mittel gegen den Wasserkolk, Wasserbrechen.

- R. Kali sulphur. Unc. dimid.
 Aquae menth. pip. Unc. 8
 Syrup. aurant. Unc. 1
 Extr. Taraxaci Drachm. 2
 Aq. Laurocerasi Drachm. dimid.
 Sg. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.
-

Dr. Thilow's wirksames Mittel bei schmerzhafter Harnverhaltung zahnender Kinder.

- R. Pulv. lentis crysallinae bubul. Drachm. 2
 Solve in aquae tepid. Unc. 1 et dimid.
 adde: Syrup. altheae Unc. 1. m. d.
-

Dr. Schneider in Offenburg empfiehlt gegen scrophulöse Geschwüre

R. Barytae muriat. Drachm. dimid. ad 1
Tinct. Chinae Unc. 1.

Sg. Täglich 3mal 6—36 Tropfen.

Die Geschwüre selbst werden, nachdem sie täglich in schwacher Lauge gereinigt und gebadet worden, mit nachstehender Salbe verbunden:

R. Unguenti saturnini Unc. 1 et dimid.

— rosat. Unc. 6

Mercur. praecip. rubr. Scrupl. 4

Flor. Zinci Drachm. 2 et dimid.

Pulv. carbon. tiliae Drachm. 3. m.

Derselbe heilte einige verzweifelte Fälle in einem Zeitraume von einem halben Jahre vollkommen und dauerhaft.

Dr. Neuhaus gibt in der scrophulösen Ophthalmie

Kranken von 8 bis 16 Jahren mit bestem Erfolge von der Tinctura Rhois toxicodendri ebensoviele Tropfen auf 4 Unzen Wasser, als

dies
eine
jeder
ung
dass
Tinc
eine
auch
seitig

Dr.

u

ches
res G
gego
men
Gran
wahn
sene
Thei
von
ten.

dieser Jahre zählt, wovon er dann 3stündlich einen Esslöffel voll nehmen lässt. Nach dem jedesmaligen Verbrauche einer solchen Mischung von 4 Unzen setzt er 5 Tropfen zu, so dass im Ganzen nie mehr als eine Drachme Tinctur verwendet wird. Nie beobachtete er eine nachtheilige Nebenwirkung des Mittels, auch selbst die grösste Lichtscheu wurde beseitigt, und Rückfälle kommen nicht vor.

Dr. Albano's Pomade zur Zertheilung der Bubonen.

Zweifach phosphorsaures Quecksilber, welches man erhält, wenn zweifach salpetersaures Quecksilberoxyd in phosphorsaures Natrum gegossen wird, reibt man sorgfältig zu 1 Grammen (18 Gran) mit 11 Grammen (2 Loth 54 Gran) reinem Schmalze zusammen. Man bewahrt es in einem gläsernen, gut verschlossenen Gefässe auf. Man reibt den leidenden Theil mit der Salbe ein. Nach dem Gebrauch von 4 — 8 Grammen soll die Heilung eintreten. Nach einigen Tagen bemerkt man auf

der Haut wenn man die Einreibung macht, eine Art Miliaria, welche den Kranken nicht beunruhigen darf. Den Gebrauch der Blutegel, Kataplasmen u. s. w. schliesst dieses Mittel nicht aus.

Dr. Willich's stark wirkende Wurmpillen.

R. Gum. Asa foetidae
 Extr. Valerianae ana Unc. 1 et dimid.
 Pulv. rad. Jalapp. Drachm. 1
 Gum. Guttæ Drachm. dimid.
 Extr. absynth. q. s. ut fiat pil. gr. 2
 Consp. Lycopod.

Sg. Erwachsene 3mal täglich 10 Stück, jüngere weniger zu nehmen.

Formel für Fontanellerbsen.

Zur Verstärkung der Wirkung der Fontanellerbsen gibt der Apotheker Wislin folgende Formel an, die ihm in dieser Beziehung sehr gute Dienste geleistet hat: weingeistiges Extract der Rinde von Daphne Me-

zereu
 man
 keit
 mera
 trock
 Oper
 sie v
 nener
 wied
 oder
 neller
 liche
 vorbr

Dr.
 lin
 R,

zereum 1 Unze, rectificirter Alkohol 4 Unzen, man löse auf und filtrire. In diese Flüssigkeit bringe man 5 Minuten lang kleine Pommeranzen, nehme sie alsdann wieder heraus, trockne sie an freier Luft, wiederhole diese Operation zweimal, und reibe sie hierauf wenn sie völlig trocken sind, stark mit einem leinenen Tuche, um ihnen den verlorenen Glanz wiederzugeben. Man hebt sie in Büchsen auf oder reiht sie an einen Faden. Diese Fontanellerbsen passen überall, wo man eine reichliche Eiterung ohne reizende Einwirkung hervorbringen will.

Dr. Friedrich's zweckmässiges Polinisches Decoct.

R. Corticum nucum Juglandum interiorum
ligneorum Unc. 10

Coque per aliquot minuta mensuris duabus
aquae font. Stent per noctem vel per
12 hor. in digestionem. Dein adde:

Rad. Sassaparillae

— Chinae nodosae ana Unc. semis.

Pulv. antonii crudi

— lap. pum. in nod. lig. ana Unc. sem.

Gutzeit's und Mansoni's Schutzmittel gegen Pockennarben.

Ein Gran Sublimat wird in drei Unzen destillirtem Wasser aufgelöst und mit Compressen, die in dieser Lösung befeuchtet sind, zuerst die Augen, sodann die Stirn und so fort in Pausen die andern Theile des Gesichts bedeckt und damit zuletzt der Hals gewaschen, worauf die Pusteln vertrocknen und abfallen ohne Röthung.

Seite 8
— 12
— 24
— 77
— 80
— 91
— 128
— 130

Verbesserungen.

- Seite 8 Zeile 1 lies Chamomillae.
— 12 — 20 - Tragacanth.
— 24 — 8 - Scrupl.
— 77 — 8 - Spinalirritation.
— 80 lies z. letzten Z.: Pulv. Canth. 700 Gramm.
— 91 Zeile 10 und 17 lies Chenopodium.
— 128 — 2 lies Anthrokokali.
— 130 — 6 - Hydrops.
-



